
2 /Soziologie

Vorlesungen

Prof. Dr. Ulrich Beck

Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland

2-stündig, Mi 10 - 12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, AudiMax

1 Einführung

2 Modernisierung: Tradition – Moderne – Spätmoderne

3 Soziale Ungleichheiten, soziale Sicherung

4 Ethnizität und Migration, Wandel der Bevölkerungsstruktur. „Generation global“

5 Arbeit, Wirtschafts- und Berufsstruktur

6 Familie, Geschlechterverhältnisse

7 Politisches System und politisches Handeln

Belegnummer: 15127

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Scheinerwerb: Ein Scheinerwerb für das erziehungswissenschaftliche Studium ist möglich

Literatur: Hradil, S. (2004): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Opladen; Greißler, R. (2002, 3. Aufl.): Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung, Opladen; Beck, U./Grande, E. (2007, TB): Das kosmopolitische Europa, Frankfurt a. M.

Dr. Roger Berger, lic.rer.soc.

Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

2-stündig, Mi 8 - 10 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB B 101

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung. Skizziert werden die geläufigen Techniken der empirischen Sozialforschung sowie deren Anwendungsgebiete und Probleme. Die Vorlesung ist für Studienanfänger gedacht. Sie wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und gilt im Rahmen einiger Studiengänge als Pflichtveranstaltung. Keine Teilnehmerbegrenzung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen (Schein).

Vorlesungsbegleitend werden Übungen angeboten. Die Teilnahme an einer der Übungen wird dringend empfohlen.

Belegnummer: 15128

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Literatur: Diekmann, A. 2007: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Schnell R., P.B. Hill, E. Esser 2004: Methoden der empirischen Sozialforschung. 7. Aufl. München: Oldenbourg.

PD Dr. Bernhard Gill

Soziologie für Lehrer/innen (Scheinerwerb für das erziehungswissenschaftliche Studium möglich)

2-stündig, Mo 10 - 12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114

Diese Vorlesung versucht Lehramtsstudierenden soziologisches Grundwissen zu vermitteln, das in ihrem zukünftigen Beruf von besonderer Bedeutung ist:

- Sozialisation (Phasen, Bezugsgruppen, historische Situation)
- Familien- und Jugendsoziologie (lagespezifische Sozialisationsbedingungen)
- Arbeitssoziologie (Wandel der Wirtschaft und der Beschäftigungen)
- Soziale Ungleichheit (vermittelt durch Familie, Bildung und Arbeit)
- Migrationssoziologie (Integrationsprobleme von Einwanderern)
- Bildung und gesellschaftliche Integration (früher im Nationalstaat, heute global)
- Soziologie der Schulorganisation und des Lehrerberufs

Belegnummer: 15131

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Zugang: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Sitzung am 14. April, eine Anmeldung vor diesem Termin ist nicht erforderlich.

Literatur: Joas, Hans (Hrsg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus. Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. Gill, Bernhard (2005): Schule in der Wissensgesellschaft. Ein Studienbuch für Lehrerinnen und Lehrer, Wiesbaden: VS Verlag.

Prof. Dr. Armin Nassehi

Einführung in soziologische Theorien

2-stündig, Mo 10 - 12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, AudiMax

Die Vorlesung bietet einen problemorientierten historischen und systematischen Überblick über soziologische Theorien, ihren Entstehungskontext und ihr Verhältnis zueinander. Die Vorlesung wird nicht die einschlägigen – und leider: zumeist insuffizienten – Lehrbücher über soziologische Theorien reproduzieren, sondern die Theorien so darstellen, dass nicht einfach begriffliche Chiffren deutlich werden. Vielmehr wird gezeigt werden, welche selbst gestellten Probleme soziologische Theorien lösen und wie sie sich selbst plausibilisieren. Ferner wird die Vorlesung ein Verständnis davon zu vermitteln suchen, was unter „Theorien“ wissenschaftssoziologisch zu verstehen ist.

Diese Vorlesung ersetzt die bisherigen Theorie I-Übungen für Studierende im Diplomstudiengang Soziologie. Die Teilnahme ist Voraussetzung für den Besuch von Theorie II-Übungen im kommenden Semester.

Im Falle der Bewilligung von Tutorenmitteln durch das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst werden Hauptfachstudierende der Soziologie die Segnungen eines Tutoriums zuteil. Die Vorlesung ist zugleich offen für alle interessierten Studierenden höherer Semester in der Soziologie, aber auch anderer Fächer und Fakultäten, die einen Überblick über die soziologische Theoriebildung erwerben wollen. Für den Besuch der Vorlesung sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich, aber auch mit diesen Vorkenntnissen dürfte die Vorlesung aufgrund der problemorientierten Darstellungsform noch von Nutzen sein.

Belegnummer: 15130

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Literatur: Hans Joas/Wolfgang Knöbl: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004; Armin Nassehi: Der soziologische Diskurs der Moderne, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006.

Prof. Dr. Angelika Pofertl

Methodologische Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung

2-stündig, Di 12 - 14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB A 120

Seit den 1960/70er Jahren haben sich so genannte 'qualitative' Ansätze empirischer Sozialforschung - d.h. nicht-standardisierte, interpretative und mit Mitteln der Beobachtung arbeitende Verfahren - neben der 'quantitativen' Forschung etabliert. Sie sind heute zu einem festen Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens in den Sozialwissenschaften geworden und ihrerseits zum Teil stark ausdifferenziert. Die Vorlesung führt in Geschichte und Paradigmen qualitativer Sozialforschung ein. Sie behandelt theoretische und methodologische Grundlagen, Ansprüche und Prinzipien qualitativen Forschens und gibt einen Überblick über unterschiedliche Forschungsperspektiven, Ansätze und Verfahrensweisen. Eingegangen wird auf die Entwicklung in Deutschland ebenso wie auf Einflüsse aus dem angelsächsischen und französischen Sprachraum. Die Vorlesung ist Bestandteil des Hauptstudiums und wird mit einer zweistündigen Klausur abgeschlossen. Das Bestehen der Klausur ist Zugangsvoraussetzung zu den Kursen in Methoden III.

Belegnummer: 15132

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Literatur: Kleinig, Gerhard (1991): Methodologie und Geschichte qualitativer Sozialforschung. In: Flick Uwe u.a. (Hg.): Qualitative Sozialforschung. München: Psychologie Verlagsunion, S. 11-22; Becker, Howard S. (1996): The Epistemology of Qualitative Research. In: Jessor, R./ Colby, A./ Shweder, R.A. (Hg.): Ethnography and Human Development. Chicago, S. 53-72; Hitzler, Ronald (2000): Sinnrekonstruktion. Zum Stand der Diskussion (in) der deutschsprachigen interpretativen Soziologie. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 26/ 3, S. 459-484 (wieder veröffentlicht in FQS - Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 3, No. 2 - Mai 2002); Reichertz, Jo (2007): Qualitative Sozialforschung - Ansprüche, Prämissen, Probleme. In: Erwägen Wissen Ethik, 18/ 2, S. 195-208.

Prof. Dr. Dr. Heinz-Günter Vester

Soziologische Klassiker: von Comte bis Parsons

2-stündig, Do 16 - 18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114

Belegnummer: 15129

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

Der große kleine Unterschied - Einführung in die Geschlechtersozio­logie

2-stündig, Di 16 s.t. - 18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 010

Das Geschlecht ist ein ominöser Gegenstand: Ebenso eine soziale Differenz wie historisch gewordene Gesellschaftsstruktur, gleichermaßen „symbolische Herrschaft“ (Bourdieu) wie alltägliche – und durchaus kreative – Aushandlungspraxis, zugleich körperlich und diskursiv. Diese Vorlesung bietet

einen Überblick über soziologische Zugänge, die ein je spezifisches Verständnis einer der interessantesten und kontroversesten Kategorien unserer sozialen Welt formulieren. Neben den im engeren Sinne analytisch-begrifflichen Inhalten wird die Vorlesung auch auf Entstehungsbedingungen und –kontexte des jeweiligen soziologischen (Gender-)Wissens wie z.B. soziale Bewegungen, Populärkulturen, Epistemologie eingehen. Über all dies kann und soll in der Vorlesung auch diskutiert werden.

Belegnummer: 15133

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Colloquien

Dipl.Soz. Gina Atzeni / Dipl.-Soz. Elke Wagner

Diplomandenexercitium

2-stündig, Mi 18 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Das Diplomandenexercitium bietet Diplomierenden die Möglichkeit das eigene Material und die eigene Fragestellung mit anderen Studierenden, die ebenfalls eine Qualifikationsarbeit erstellen müssen, zu diskutieren. Das Veranstaltungsformat dient also einerseits dazu, die eigene Forschungsarbeit diskursiv zu beleuchten, und weiterhin von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Entscheidender Bestandteil dieser Diplomandenbetreuung ist eine Förderung der Zusammenarbeit in Gruppen.

Belegnummer: 15134

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dipl.Soz. Udo Dengel

Diplomandenübung

3-stündig, Di 16 - 18 Uhr, (Weitere Termine nach Vereinbarung), Konradstr. 6, 105 Besprechungsraum

Die Übung bietet einen Rahmen zur vertiefenden Diskussion von Diplomarbeitvorhaben der DiplomandInnen am Lehrbereich Poferl. Neben der Bearbeitung inhaltlicher Fragestellungen liegt der Schwerpunkt auf der forschungspraktischen Unterstützung der TeilnehmerInnen.

Belegnummer: 15144

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dipl.Soz. Christian Ganser

Diplomandenübung

2-stündig, Mi 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Die Übung bietet ein Forum für den Austausch zwischen Diplomandinnen und Diplomanden des Lehrstuhls Braun. Vorgestellt und diskutiert werden die Konzepte der Arbeiten zum jeweiligen Bearbeitungsstand. Bei Bedarf können auch grundlegende Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens wiederholt und vertieft werden.

Belegnummer: 15141

Veranstaltungstyp: Kolloquium

PD Dr. Bernhard Gill

Diplomandenübung

3-stündig, Do 14 - 17 Uhr, Konradstr. 6, 201

Vorgesehen zur individuellen oder themenzentrierten Betreuung von Diplom- und Forschungsarbeiten nach Absprache.

Belegnummer: 15147

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dipl.-Soz. Judith Neumer / Dipl.-Soz. Michael Heinlein

Diplomandenworkshop

3-stündig, Di 16 - 19 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Das Colloquium bietet ein Forum des Austauschs zwischen Diplomandinnen und Diplomanden des Lehrbereichs Beck / Vertiefungsgebiet Soziologie der Arbeit. Vorgestellt und diskutiert werden die Konzepte der Arbeiten zum jeweiligen Bearbeitungsstand. Die Teilnahme ist obligatorisch für Studierende, die ihre Diplomarbeit im Vertiefungsgebiet der Soziologie der Arbeit am Lehrbereich Beck anfertigen, bzw. sich auf die Erstellung der Diplomarbeit vorbereiten.

Belegnummer: 15137

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dr. Magdalena Nowicka

Diplomandenübung

2-stündig, Di 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten in den Bereichen Soziologie sozialer Ungleichheit. Das Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Belegnummer: 15135

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Prof. Dr. Angelika Poferl

Exercitium Sociologicum

2-stündig, Di 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Diskussion laufender Forschungsvorhaben, die am Lehrbereich angesiedelt sind. Teilnahmevoraussetzung ist das Interesse an einer gemeinsamen Klärung grundlegender Anforderungen und typischer Probleme empirischer Studien, in denen qualitative Methoden zum Einsatz kommen. Behandelt werden Aspekte des thematischen Zuschnitts und der Entwicklung einer Forschungsfrage, das Verhältnis von Gegenstand, Fragestellung und Methode, der Entwurf eines Untersuchungsdesigns, forschungspraktische Schritte der Datenerhebung, Datenauswertung und Ergebnisdarstellung sowie Fragen der theoretischen Reflexion und Theorieentwicklung. Die Diskussion setzt am jeweiligen Stand der von den Teilnehmenden bearbeiteten und vorgestellten Untersuchungen an. Das Programm orientiert sich an den eingebrachten Forschungs- und Diskussionsthemen.

Belegnummer: 15143

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zugang: Anmeldungen bitte bis 01.04.2008 an angelika.poferl@lmu.de.

Prof. Dr. Hans Pongratz

Forschungswerkstatt

2-stündig, Mo 18 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Die Forschungswerkstatt dient der Überprüfung und Weiterentwicklung laufender Forschungsarbeiten und Dissertationsprojekte aus dem Umfeld des Lehrstuhls III. Die TeilnehmerInnen stellen den aktuellen Stand Ihrer Forschungsprojekte vor und diskutieren theoretische und methodische Entscheidungen im Hinblick auf ihre Begründung und mögliche Alternativen.

Belegnummer: 15138

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zugang: Bei Interesse an einer Teilnahme wird um ein Vorgespräch in der Sprechstunde von Hans Pongratz gebeten.

Dr. Regina Römhild

Diplomandenübung

1-stündig, 14tg. Mi 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Die Übung dient der Vorstellung und Diskussion von laufenden Forschungsarbeiten am Lehrstuhl Beck, insbesondere solchen, die sich mit den Themenfeldern Migration und Transnationalisierung befassen und/oder sich auf mikrosoziologische bzw. ethnographische Methoden stützen. Darüber hinaus können – je nach Bedarf der Teilnehmer/innen – themenspezifische und methodische Probleme/Fragen behandelt werden.

Belegnummer: 15136

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dr. Irmhild Saake

Diplomandenexercitium

3-stündig, Fr 10 - 13 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Diplomarbeiten müssen letztlich von jeder Diplomandin und von jedem Diplomanden selbst geschrieben werden und die meisten Fehler, die man dabei macht, sind vermutlich unvermeidbar. Der Austausch in einer Gruppe scheint jedoch ein hilfreiches Instrument zu sein, um mit den typischen Problemen des Diplomarbeit-Schreibens umzugehen. Zur besseren Unterstützung in dieser speziellen Situation im Studium biete ich deshalb für meine Diplomandinnen und Diplomanden eine systematische Form der Betreuung an. Entscheidender Bestandteil dieser Betreuung ist eine Förderung der Zusammenarbeit in DiplomAGs. Dieses Angebot dient jedoch nicht nur als Hilfe zur Selbsthilfe, sondern auch als Gelegenheit zur Einübung eines Blicks über den Tellerrand des eigenen Themas hinaus.

Zu Beginn des Semesters werden – themen- bzw. methodenbezogen – alle Diplomandinnen und Diplomanden in Gruppen von 2 bis 5 Personen eingeteilt. Die

weitere Beratung findet dann in diesen DiplomAGs statt.

Belegnummer: 15146

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Michael Schillmeier, Ph.D.

DiplomandInnenübung

1-stündig, 14tg. Mi 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Belegnummer: 15148

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Dipl.Soz. Christian Schmid / Dipl.Soz. Eric Treske

Diplomandenübung

2-stündig, Mo 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Im Diplomandenkolloquium werden laufende Diplomarbeiten besprochen, die im Lehrbereich Pongratz zum Themenbereich Organisationssoziologie verfasst werden. Wer am Lehrbereich eine Diplomarbeit schreibt, muss mindestens einmal im Rahmen des Diplomandenkolloquiums einen entsprechenden Vortrag halten und regelmäßig an den Kolloquiumsterminen erscheinen. Neben den Vorträgen bietet das Kolloquium Gelegenheit, wiederkehrende Probleme und Fragen inhaltlicher, wie formaler Art zu besprechen, die beim Schreiben einer Diplomarbeit auftreten. Nähere Informationen unter: christian.schmid@soziologie.uni-muenchen.de und eric.treske@soziologie.uni-muenchen.de.

Belegnummer: 15140

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zugang: Es ist keine eigene Anmeldung erforderlich. Wer teilnehmen möchte erscheint bei der ersten Sitzung.

Dipl.Soz. Maren Täger / Dipl.Soz. Tanja Zähle

Diplomandenübung

3-stündig, Di 12 - 14 Uhr, (mit zusätzlicher Blockveranstaltung, Termin wird noch bekanntgegeben), Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Im Diplomandencolloquium werden laufende Diplomarbeiten besprochen, die im Lehrbereich Pongratz zu Themen der Bildungssoziologie und Soziologie sozialer Ungleichheit verfasst werden. Wer an unserem Lehrbereich eine Diplomarbeit schreibt, muss mindestens einmal im Rahmen des Diplomandencolloquiums einen entsprechenden Vortrag halten und regelmäßig zu den Colloquiumsterminen erscheinen. Neben den Vorträgen bietet das Colloquium Gelegenheit, wiederkehrende Probleme und Fragen inhaltlicher wie formaler Art zu besprechen, die beim Schreiben einer Diplomarbeit auftreten.

Belegnummer: 15139

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zugang: Es ist keine eigene Anmeldung erforderlich. Wer teilnehmen möchte erscheint bei der ersten Sitzung am 15.04.2008.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

(Geschlechter-)Soziologisches Exerzitium - Examens-/Schreibwerkstatt

3-stündig, 14tg. Di 18 - 21 Uhr, (nur nach persönlicher Voranmeldung), Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die im Lehrbereich Soziologie der Geschlechterdifferenz eine Examensarbeit schreiben oder schreiben wollen. Für diejenigen, die von Prof. Villa betreut werden, ist die Teilnahme Pflicht. Andere Interessierte sind willkommen. Im Exerzitium werden Themenzuschnitte gemeinsam konturiert, methodologische und methodische Aspekte diskutiert, Ergebnisse präsentiert – und das Leben trotz/während der Examensphase reflektiert.

Belegnummer: 15142

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zugang: Eine persönliche Anmeldung während der Sprechstunde ist zwingend.

Grundkurse

Dipl.Soz. Gina Atzeni / Dipl.-Soz. Elke Wagner

Theorie II: Risiko und Verfahren (Politische Soziologie/Medizinsoziologie)

2-stündig, Do 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Geht es um die Entscheidung riskanter Fragestellungen, wird zusehends häufiger auf Formen partizipativer Verfahren zurückgegriffen: sei es in medizinethischen Entscheidungslagen, bei Fragen zur grünen Gentechnik oder bei der Technikfolgenabschätzung. Überall dort wird nicht mehr länger auf die Expertise einzelner Entscheider vertraut. Hingegen steht die alleinige Entscheidungsmacht von Medizinern, Politikern oder Juristen unter Paternalismusverdacht und es geraten nun Laien und fachfremde Professionelle ins Blickfeld, die an der Vorbereitung von riskanten Entscheidungen mitwirken. Welche Bedeutung kommt den Verfahren zu? Wer wird dabei als legitimer Akteur sichtbar? Und welche Folgen hat die verfahrensmäßige Beratung für die Form der Expertise? Diese Fragestellungen werden im Rahmen dieses Kurses zur Diskussion gebracht. Der Kurs verfolgt dabei zweierlei: Einerseits wird es darum gehen, anhand von klassischen Texten zur Verfahrenssoziologie die Bedeutung von Verfahren zu rekonstruieren. Weiterhin soll anhand empirischer Studien gezeigt werden, was die Implementierung von Verfahren für unterschiedliche Praxen bedeutet, die an die alleinige Entscheidung des Professionellen gewöhnt waren. Der Kurs bietet damit sowohl eine Einführung in die politische Soziologie als auch in Grundannahmen der Medizinsoziologie.

Belegnummer: 15160

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Literatur: Niklas Luhmann (1969): Legitimation durch Verfahren. Frankfurt/M.

Dr. Cordula Kropp

Theorie II: Gesellschaftstheoretische Perspektiven auf die Prekarisierung von Arbeit und Leben (Soziologie der Arbeit/Soziologie sozialer Ungleichheit)

2-stündig, Di 8 - 10 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

In der bundesdeutschen Erwerbsgesellschaft begründete das „Normalarbeitsverhältnis“ über mehrere Jahrzehnte materielle Sicherheit und soziale Integration: es kann als Kristallisationspunkte der bundesdeutschen Vorstellung vom Wohlfahrtsstaat gelten. Als Ordnungsmodell hat es die Gesellschaft tief geprägt und breite Bevölkerungsgruppen inkludiert. Erwerbsbiographien wurden als Fundament stabiler sozialer Existenzen und der Statussicherung bewertet, denen das Bildungssystem und das System der sozialen Sicherung einen verlässlichen Rahmen geben. Seit einigen Jahren aber pluralisieren sich die Beschäftigungsformen, die an sie geknüpften Sicherheiten, Handlungsnormen und Erwartungen werden unkalkulierbarer. Auch die sozialwissenschaftlichen Vorstellungen des Wohlstandsstaats und adäquater sozialpolitischer Instrumente verändern sich. In der Veranstaltung werden unterschiedliche gesellschaftstheoretische Perspektiven auf die zentrale Frage gerichtet, ob/ inwiefern damit das 21. Jahrhundert vor einer „neuen sozialen Frage“ steht.

Belegnummer: 15152

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Literatur: Lessenich, St. (2008): Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: Transkript Verlag.

Dr. Irmhild Saake

Theorie II: Einführung in die Religionssoziologie

2-stündig, Do 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

(unter Mitarbeit von Jutta Steinbiß)

In diesem Seminar wird es um die Frage danach gehen, was eigentlich das Religiöse des Religiösen ausmacht. Ist es der Verweis auf Transzendenz? Oder besteht es in der Inanspruchnahme klassischer Formen des Religiösen? Gibt es ‚religiöse Erfahrungen‘, die allen Formen gemeinsam sind, ihnen sozusagen vorausgehen müssen? Sowohl klassische Texte als auch aktuelle Auseinandersetzungen mit diesen Fragen stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Die Verknüpfung mit eigenen kleinen empirischen Studien ist dabei erwünscht, weswegen von den Teilnehmern erwartet wird, Interviews, Beobachtungen und Diskursanalysen durchzuführen. Untersucht werden sollen Inszenierungen von religiösen Veranstaltungen, die kommunikative Gattung des Predigens und biographische Selbstbeschreibungen. Das dafür benötigte Handwerkszeug wird nicht vorausgesetzt.

Belegnummer: 15153

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Die Anmeldung erfolgt per Mail.

Literatur: Volkhard Krech: Religionssoziologie. Bielefeld 1999.

Michael Schillmeier, Ph.D.

Theorie II: Einführung in die Wissenschafts-, Umwelt- und Techniksoziologie

2-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Diese Übung dient zum einen zur Einführung in die Hauptthemen des Vertiefungsgebietes "Wissenschafts-, Umwelt- und Techniksoziologie" und zum anderen zur Unterstützung für das Hauptseminarangebot im Vertiefungsgebiet "Wissenschafts-, Umwelt- und Techniksoziologie". Anhand ausgewählter Literatur

werden wichtige Themen- und Problemzusammenhänge sozialwissenschaftlicher Wissenschafts-, Umwelt- und Technikforschung vorgestellt und diskutiert. Für Studierende des Vertiefungsgebietes "Wissenschafts-, Umwelt- und Techniksoziologie" ist diese Veranstaltung obligatorisch.

Belegnummer: 15151

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Literatur: Brand, K.-W. (1998) (Hrsg.): Soziologie und Natur. Theoretische Perspektiven. Opladen: Leske & Budrich. Rammert, W. (1998) (Hrsg.): Technik und Sozialtheorie. Frankfurt/New York: Campus

Dipl.Soz. Christian Schmid

Theorie II: Einführung in die Organisationssoziologie

2-stündig, Di 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Die Organisationssoziologie (als eine ‚spezielle‘ Soziologie) hat nicht nur das Verständnis von der Eigenlogik und innergesellschaftlichen Autonomie von Organisationen geschärft, sie hat dies auch mit Begriffen getan, die immer wieder bis in die Grundfragen der Sozialtheorie und der Gesellschaftstheorie hinein ausstrahlen.

Vorhaben: Diese Übung stellt sich der Aufgabe eine skizzenhafte Einführung in die Organisationssoziologie bzw. -forschung zu geben. In einem – wenn auch nicht erschöpfenden – Überblick, werden verschiedene Ansätze der Organisationssoziologie vorgestellt.

Vorgehensweise: Nach einer Einführung in der Lesart einer Gegenstandsbegrenzung, Systematisierungsstrategien bzw.

Unterscheidungsprinzipien dessen, was alles als Organisationssoziologie subsummiert werden kann, wird diese „Bindestrich“-Soziologie primär im Modus differenzierbarer Theorietraditionen (Interpretative Ansätze, Rational Choice, Systemtheorie etc.) aufgearbeitet. Dazu werden v.a. ‚einführende‘ Texte gesichtet und gleichzeitig daraufhin reflektiert, welchen epistemologischen Zugang sie im Hinblick auf den (soziologischen) Gegenstand der Organisation aufzeigen bzw. wie sie Letzteren jeweils konzipieren.

Zielsetzung: Ziel dieser Übung ist es, zuvorderst einen möglichst breiten Überblick über die Organisationssoziologie so zu geben, dass dabei die Fähigkeit geschult wird, die Aussagekraft dieser Ansätze ‚theorie-kritisch‘ bestimmen zu können (z.B. paradigmatischer Background, Aussagebereich, Aggregationsniveau oder Analysepotential des jeweiligen Ansatzes im Hinblick auf denkbare Fragestellungen). Somit konstituiert diese Übung ein grundlegendes, übergreifendes Verständnis und ein rudimentäres analytisches Instrumentarium für eine weiterführende, vertiefte Beschäftigung mit Organisationen aus soziologischer Perspektive.

Belegnummer: 15161

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Bis spätestens 07.04.08 per E-Mail an: christian.schmid@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Abraham, Martin/ Büschges, Günter (2004): Einführung in die Organisationssoziologie. Wiesbaden: VS Ver-lag. Kieser, Alfred (2002): Organisationstheorien. Stuttgart: Kohlhammer. Kieser, Alfred/ Walgenbach, P. (2003): Theoretische Grundlagen. In: Ders. (2003): Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. S. 31-69. Morgan, Gareth (1980): Paradigms, Metaphors, and

Puzzle Solving in Organization Theory. In: Administrative Science Quarterly, Vol. 25, No. 4. S. 605-622.

Victoria von Groddeck, Dipl.-Oec.

Theorie II: Organisation und Entscheidung. Einführung in die qualitative Organisationsforschung

2-stündig, 14.04.2008, 9 s.t. - 10 Uhr, (Vorbesprechung), Konradstr. 6, 308 Übungsraum, 25.04.2008, , , 09.05.2008, , , 16.05.2008, 9 s.t. - 13 Uhr, , 13.06.2008, 9 s.t. - 17 Uhr, , 14.06.2008, 10 s.t. - 14 Uhr, 309 Übungsraum

Unsere Gesellschaft ist eine Organisationsgesellschaft: Wir werden in Krankenhäusern geboren, erlangen Bildung in Kindergärten, Schulen und Universitäten. Unsere Arbeit verrichten wir in Unternehmen oder Behörden und unsere Freizeit verbringen wir in Vereinen. Trotz dieser Präsenz von Organisation in der Alltagswelt ist es schwierig, die Organisation theoretisch zu greifen. Zumeist beschränkt sich einzelne Forschungsansätze auf eine bestimmte Sichtweise. Der betriebswirtschaftliche Zugriff läuft oft auf eine Optimierungs- und Rationalisierungsbeschreibung hinaus, während Juristen Organisationen als ein Regelwerk begreifen und Psychologen sich an der Motivation von Mitarbeitern abarbeiten. Diese Beschreibungen führen meistens zu einer Defizitdiagnose: Organisationen sind eben nicht immer rational, Regeln werden verletzt und unmotivierte Mitarbeiter lassen sich in jeder Organisation finden. So ist eine Organisation eben nicht nur Rationalitätsmaschine, sondern auch immer Irrationalitätsmaschine, nicht nur routinierte Bürokratie, sondern auch Wandelgenie, nicht nur Planungsapparat, sondern auch Chaokünstlerin, nicht nur formaler Entscheidungszusammenhang sondern auch informales Netzwerk. Der soziologische Blick auf Organisationsbeschreibungen kann dazu beitragen, den jeweiligen blinden Fleck von Organisationsbeschreibungen zu beobachten und zu reflektieren.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, diesen soziologischen Blick anhand der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischer Perspektiven und eigener empirischer Beobachtungen zu üben und so der Eigendynamik von Organisationen auf die Schliche zu kommen.

In drei 4-stündigen Sitzungen wird sich mit verschiedenen, durchaus widersprüchlichen Organisationsbeschreibungen auseinandergesetzt. Mit diesem theoretischen Rüstzeug sollen dann eigene empirische Beobachtungen in Kleingruppen angefertigt werden, um so selbst die Kontingenz des empirischen Beobachtens nachzuvollziehen. Die Reflexionen dieser Beobachtungen werden dann in einem Abschlussblock vorgestellt und diskutiert.

Belegnummer: 15155

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Dipl.Soz. Gina Atzeni

Theorie III: Systemtheoretische Organisationssoziologie

2-stündig, Mo 8 - 10 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Organisationen stellen Muster auf Dauer. Dieser kurze Satz ist zugleich ein Ausdruck für den oft beklagten Makel und die große Stärke von Organisationen. Fast jeder kennt die Klage von der unflexiblen, unpersönlichen und

innovationsverhindernden Bürokratie, gleichzeitig ist kaum ein Aspekt der modernen Gesellschaft ohne Organisationen denkbar; auch die hier angekündigte Lehrveranstaltung wird es nicht nur thematisch sondern immer wieder auch ganz real mit beiden Seiten der Medaille zu tun haben. Der Kurs richtet sich an Studierende, die sich für die theoretischen Grundlagen der systemtheoretischen Beobachtung von Organisationen sowie für deren praktische Anwendung interessieren. Zunächst soll anhand klassischer Texte die systemtheoretische Perspektive auf Organisationen erarbeitet werden, bevor wir aktuelle organisationssoziologische Studien auf die empirische Relevanz des Ansatzes hin lesen. Ziel ist es, das theoretische und methodische Rüstzeug für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Organisationen zu erarbeiten, parallel hierzu jedoch nicht den Blick für die Funktion und Bedeutung von Organisationen für die moderne Gesellschaft zu verlieren.

Belegnummer: 15157

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Die Anmeldung erfolgt bis zum 9. April 2008 per Mail an: gina.atzeni@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Luhmann, Niklas (1964): Funktionen und Folgen formaler Organisation, Berlin. Nassehi, Armin (2002): Die Organisationen der Gesellschaft. Skizze einer Organisationssoziologie in gesellschaftstheoretischer Absicht. In: Jutta Allmendinger/Thomas Hinz (Hg.): Soziologie der Organisation, Sonderband der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen, S. 43-478.

Dipl.Soz. Werner Fröhlich

Theorie III: Rational Choice

2-stündig, Mi 8 - 10 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Belegnummer: 15158

Veranstaltungstyp: Grundkurs

PD Dr. Bernhard Gill

Theorie III: Soziologie der Wissensgesellschaft

2-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Was bedeutet es, wenn Produktion und Konsum zunehmend "immateriell" werden - immateriell in dem Sinne, dass immer mehr menschlicher Arbeits- und Konsumaufwand in die Manipulation und Rezeption von Symbolen und immer weniger Aufwand in den Umgang mit Materie fließt? In diesem Kurs wollen wir uns zunächst einen kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zur postindustriellen Wissens- und Informationsgesellschaft verschaffen, um dann retrospektiv der historischen Entwicklung der Arbeit und des Konsums nachzuspüren - ausgehend von der bäuerlichen Subsistenzwirtschaft der Agrargesellschaft, über die industriegesellschaftliche Trennung von Arbeit und Familie, bis hin zu gegenwärtigen Trends in Produktion und Konsumtion. Wir werden verfolgen, wie sich einerseits Tendenzen zur Taylorisierung und Automatisierung der Arbeit mit der Standardisierung der Produkte, sich andererseits Tendenzen zur Professionalisierung mit der Differenzierung des Konsums verknüpfen. Begleiten soll uns dabei die Frage, wie sich das Wissen der Produzenten und Konsumenten im Sinne der Explizierung und Implizierung jeweils verändert.

Belegnummer: 15149

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Sitzung am 15. April, eine Anmeldung vor diesem Termin ist nicht erforderlich.

Literatur: Fourastié, J., 1969: Die große Hoffnung des zwanzigsten Jahrhunderts. Köln: Bund Verlag [1949]; Polanyi, M., 1985: Implizites Wissen, Frankfurt/M.: Suhrkamp [1966]; Drucker, P., 1994: Die postkapitalistische Gesellschaft, Düsseldorf: ECON Verlag; Stehr, N., 1994: Arbeit, Eigentum und Wissen. Zur Theorie von Wissensgesellschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag; Gorz, A., 2004: Wissen, Wert und Kapital, Zürich: Rotpunktverlag

Dr. Elmar Koenen

Theorie III: Kommunikationsmedien – Verbreitungsmedien - Erfolgsmedien

2-stündig, Di 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Die Beobachtung der modernen Gesellschaft ist seit ihren Anfängen (z.B. bei Durkheim) von der Angst um ihren Zusammenhalt begleitet. Die unbestreitbare Dynamik der gesellschaftlichen Moderne, ihre Beschleunigungen und Mobilitäten, ihre Industrialisierungs- und Individualisierungsschübe etc. schienen das große Ganze nicht nur zu differenzieren, sondern auch zu zerreißen. Als Gegenmittel, die die Gesellschaft zusammenhalten sollten, haben die Sozialtheorien seitdem ganz Unterschiedliches vorgestellt: gemeinsame Interessen und Bedürfnisse (Downs, Olson), unterschiedliche Solidaritäten (Marx, Durkheim), politische - bürokratische oder charismatische - Herrschaft (Weber, Schmitt), Verstehen von gemeintem Sinn (Weber), allgemein geltende gesellschaftliche Werte (Parsons), nicht zuletzt: sprachliche Kommunikation (Habermas) etc..

Zu den sozialtheoretisch interessantesten Erklärungen für den Zusammenhalt von Gesellschaften zählen sicher die ‚Medien‘, d.h. sowohl die Kommunikationsmedien, als auch Verbreitungsmedien und die Erfolgsmedien (= ‚symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien‘). Luhmann vermutet, dass sie die Funktion haben, jene Unwahrscheinlichkeit (v.a. der Kommunikation) zu kompensieren, die die moderne, funktionale Form der gesellschaftlichen Differenzierung hinterlässt. Medien bilden sich gleichsam in Zwischenräumen und Leerstellen, die bei allen Spezialisierungen, Aufteilungen und Pluralisierungen entstehen.

Was im Einzelnen zu den verschiedenen Mediensorten zählt, ist nicht abschließend bestimmt. Insofern bleiben die entsprechenden Aufzählungen offen für Entwicklungen und Ergänzungen:

Kommunikationsmedien: Zeichen- und Symbolsysteme, Sprache, Mimik, Gestik, Festnetz, Mobilfon, e-mail etc.

Verbreitungsmedien: Schrift, Bild, Hörfunk, TV, Internet, Bild- und Tonträger etc.

Erfolgsmedien: Geld, Wahrheit, Macht, Liebe etc.

Da es immer mehr ‚Kandidaten‘ gibt, die für Medienfunktionen in Frage kommen, gewinnen unterschiedlichste ‚Medien‘ für moderne Gesellschaften und ihre Theorien zunehmend an Bedeutung.

Der Kurs führt in ältere und neuere sozialwissenschaftlich einschlägige Medientheorien ein.

Belegnummer: 15150

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Literatur: Hörisch, Jochen 2001, Der Sinn der Sinne. Eine Geschichte der Medien, Frankfurt/M. Jensen, Stefan 1980, Zur Theorie der sozialen Interaktionsmedien, Opladen Luhmann, Niklas 1996, Die Realität der Massenmedien, Opladen

Dipl.Soz. Jasmin Siri

Theorie III: Systemtheorie

2-stündig, Mo 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Zunächst sollen in diesem Kurs zentrale Begrifflichkeiten der Systemtheorie Niklas Luhmanns gemeinsam erarbeitet werden. Im Anschluss daran werden wir neuere Entwicklungen der Systemtheorie an ausgewählten Themen und Autoren diskutieren.

Belegnummer: 15154

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung an:

jasmin.siri@soziologie.uni-muenchen.de

Voraussetzungen: Der Kurs richtet sich an Studierende, die Spaß am Lesen und der Auseinandersetzung mit einer komplexen Gesellschaftstheorie haben.

Vorkenntnisse der Systemtheorie sind nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft zur regelmäßigen und gründlichen Lektüre der Texte.

Martin Stempfhuber, M.A.

Theorie III: Foucault

2-stündig, Do 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Von kaum einer soziologieexternen Perspektive hat sich die Soziologie in letzter Zeit so faszinieren lassen wie von derjenigen Michel Foucaults. Diese Übung bietet Interessierten die Möglichkeit, Foucaults (post)strukturalistisches Abenteuer anhand der Lektüre seiner Texte detailliert nach zu verfolgen. Der Schwerpunkt soll dabei weder auf einer immanenten Rekonstruktion Foucaultscher Begrifflichkeiten noch einer schulbuchadäquaten Fixierung eines „wahren“ Michel Foucaults liegen. Gefragt wird eine kritische Auseinandersetzung mit einem philosophischen Blick sein, der einerseits für soziologische Fragestellungen außerordentlich anschlussfähig zu sein scheint, andererseits in seiner Radikalität überkommene theoretische Prämissen der Soziologie in Frage stellen und dabei auch die Selbstverständlichkeiten ihrer empirischen Forschungspraxis irritieren kann. Diese Übung ist ein Lektürekurs. Er wendet sich an Studenten, die bereit sind, sich auf ein komplexes Theorieangebot einzulassen; die dessen Widersprüche ertragen und diskutieren wollen; und die auch den Vergleich mit anderen theoretischen Vorschlägen nicht scheuen.

Belegnummer: 15156

Veranstaltungstyp: Grundkurs

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt per eMail an martin.stempfhuber@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Georg Kneer (1996): Rationalisierung, Disziplinierung und Rationalisierung. Sozialtheorie und Zeitdiagnose bei Habermas, Foucault und Luhmann. Opladen.

Übungen im Haupt- und Nebenfach

Dipl.Soz. Udo Dengel

Wissenssoziologie (Lektürekurs)

2-stündig, Do 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Die Übung baut auf der Lektüre und Diskussion wissenssoziologisch relevanter Literatur auf, in deren Zentrum Peter L. Bergers und Thomas Luckmanns Werk „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit“ steht. Ausgehend von theoretischen Vorläufern dieses Ansatzes sowie neueren theoretischen Entwicklungslinien soll ein Überblick zum Gegenstand der Wissenssoziologie erarbeitet werden. Mit Berger und Luckmann wird auf eine (Neu)Orientierung der Wissenssoziologie einzugehen sein, die in dem dialektischen Verhältnis von gesellschaftlicher Produktion und individueller Aneignung von Wirklichkeit das vorthoretische „Alltagswissen“ des gesellschaftlichen „Jedermanns“ akzentuiert.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Scheinanforderungen sind die Übernahme eines Referats bzw. einer Sitzungsmoderation, die regelmäßige Abgabe von Textzusammenfassungen sowie die Erstellung einer Hausarbeit.

Belegnummer: 15174

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: udo.dengel@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas (1980): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer. Einleitung S. 1-20; Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie. UVK: Konstanz.

Dr. Aydin Findikci

Schule und Migration - Übung im Rahmen des Erziehungswissenschaftlichen Studiums der Lehramter (Scheinerwerb für das erziehungswissenschaftliche Studium möglich)

2-stündig, Mo 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Das deutsche Schulleben ist seit Langem u.a. auch dadurch gekennzeichnet, dass der Anteil an Schülern mit „ausländischem“ Hintergrund an deutschen Schulen ständig zunimmt. Diese neue Situation führt zu erheblichen Konsequenzen in Schulleben und Schulkultur Deutschlands. Daher ist es notwendig, die Lehramtskandidaten auf diese neue Situation vorzubereiten, sie zu sensibilisieren und mit ihnen die Hintergründe dafür näher zu beleuchten.

Mit dieser Übung kann der „EWS-Schein in Soziologie“ erworben werden. Zum Scheinerwerb ist neben einer regelmäßigen (maximal 2x ausfallen) und aktiven Teilnahme inklusive Vorbereitung der angegebenen Literatur, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, einer Ko-Moderation (zu unterschiedlichen Themen) und das Bestehen einer zweistündigen Klausur erforderlich.

Veranstaltungstyp: Übung

Voraussetzungen: Klausurschein zu den Vorlesungen „Einführung in die Soziologie“, „Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland“ und „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ bei den Nebenfachstudierenden

Dipl.Soiz. Werner Fröhlich

Forschungspraktikum

5-stündig, Mi 12 - 14 Uhr, , Do 12 - 15 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Belegnummer: 15182

Veranstaltungstyp: Übung

Dipl.Soiz. Christian Ganser / Jochen Groß, M.A.

Klassiker der empirischen Sozialforschung

4-stündig, Di 12 - 14 Uhr, (mit Arbeitsgruppen), Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Die empirische Sozialforschung blickt auf eine mittlerweile lange Geschichte zurück, deren Verlauf nicht zuletzt durch einige wegweisende Studien maßgeblich geprägt wurde. In der Übung werden solche herausragenden klassischen Studien wie die „Arbeitslosen von Marienthal“ oder die „Street Corner Society“ behandelt und diskutiert. Hierbei wird insbesondere die der jeweiligen Studie zugrunde liegende Methodik betrachtet und deren Bedeutung für die Entwicklung der empirischen Sozialforschung erörtert.

Belegnummer: 15183

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Deshalb ist eine Anmeldung per Mail an jochen.gross@soziologie.uni-muenchen.de bis zum 04.04.2008 erforderlich.

Voraussetzungen: Zumindest grundlegende Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung – erworben etwa durch den erfolgreichen Besuch der Vorlesung „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ – werden als bekannt vorausgesetzt.

Literatur: Kern, H., 1982: Empirische Sozialforschung. Ursprünge, Ansätze, Entwicklungslinien. München: Beck.

Jochen Groß, M.A.

Praxis der empirischen Wahlforschung

2-stündig, Di 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Wesentliches Forschungsinteresse der Wahlforschung ist die Deskription, Erklärung und Prognose der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens. Ziel der Übung ist es anhand eigener Auswertungen empirischen Materials zentrale Fragestellungen der Wahlforschung zu beantworten. Hierbei ist unter anderem an Fragen nach den Determinanten der Wahlentscheidung oder nach dem Einfluss des sozialen Kontextes auf die Stimmenverteilung zu denken. Im Rahmen der Übung werden zunächst theoretische Konzepte zur Erklärung der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens thematisiert und deren Folgerungen expliziert. Diese werden dann empirischen Tests unterzogen, die in der Übung anhand einschlägiger Datensätze der empirischen Wahlforschung mit dem Programm Stata durchgeführt werden. Damit stellt die Übung zugleich eine Einführung in grundlegende Konzepte der empirischen Wahlforschung, in das Statistikpaket Stata sowie in weiterführende multivariate Analyseverfahren dar.

Belegnummer: 15184

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Aufgrund der begrenzten Kapazitäten im CIP-Labor ist eine Anmeldung per Mail an jochen.gross@soziologie.uni-muenchen.de bis zum 04.04.2008

erforderlich.

Voraussetzungen: Es wird ebenso ein profundes politisches Interesse erwartet wie die Bereitschaft in die Einarbeitung in fortgeschrittene statistische Verfahren und Stata. Erwartet werden darüber hinaus grundlegende Statistikkenntnisse.

Literatur: Bürklin, Wilhelm und Markus Klein, 1998: Wahlen und Wählerverhalten. Eine Einführung. Opladen. Falter, Jürgen W. und Harald Schoen (Hg.), 2005: Handbuch Wahlforschung. Wiesbaden. Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter, 2006: Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. 2. Aufl. München, Wien. Merrill, Samuel und Bernard Grofman, 1999: A Unified Theory of Voting. Directional and Proximity Spatial Models. Cambridge. Mueller, Dennis C., 2003: Public Choice III. Cambridge. Roth, Dieter, 2006: Empirische Wahlforschung. Wiesbaden. Wooldridge, Jeffrey M., 2006: Introductory Econometrics. A Modern Approach. 3. Aufl. Mason.

Elizabeth Anita Hamzi-Schmidt

English in the Social Sciences

2-stündig, Mo 18 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Aims:

To encourage more fluency in spoken English in discussion

To improve reading and listening skills in English

To increase vocabulary in fields of professional interest (Social Sciences)

Content:

Sociological Theory (Dürkheim, Karl Marx, Popper, Max Weber)

Charity Organisations in UK and Worldwide

Cultural Awareness (Intercultural Communication)/Stereo-Typing

Crime and Punishment (violent/petty crimes/drug abuse)

Equal Opportunities (at school, at work, in all walks of life)

Gender Studies/The War of the Sexes

Notion of Morality in European Countries – a Comparison

Poverty/Inequality in UK (in particular affecting women)

Racism (Racial Discrimination, ethnic groups in UK)

Social Mobility/class consciousness/high- versus low-status Jobs

Women's Rights

Language Competence (i.e. Political Correctness and Idioms)

Functions:

Describing people/character/attributes/situations

Discussing pros and cons/convincing others in peer-group

Presenting, analysing and interpreting facts and figures (graph data)

Presenting ideas/arguments for and against

Grammar:

Use of discussion gambits (set phrases and expressions)

Revision of past tenses (discussing past experiences, CV)

Use of adjectives (describing stereo-types)

Conditionals (If we do/did X..... Y will/would be the result) (cf. cause and effect, hypothesis)

Materials:

Articles from the Press/journals/internet

Trainer's materials/questionnaires/surveys

Belegnummer: 15165
Veranstaltungstyp: Übung

Dipl.Soz. Anna Elisa Hartmann
Soziologie der industriellen Beziehungen – Eine organisationssoziologische Einführung
2-stündig, Do 18 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Unter dem Begriff der industriellen Beziehungen vereinen sich sowohl wirtschaftliche und politische als auch soziale und kulturelle Beziehungen, die sich zur Regulierung der Erwerbsarbeit im Kapitalismus entwickelt haben. In dieser Veranstaltung wird zunächst der Frage nachgegangen, was industrielle Beziehungen sind und welche Institutionen sich in der BRD innerhalb dieser gebildet haben. Im weiteren Verlauf wird der Fokus auf die innerbetrieblichen Arbeitsbeziehungen gelegt. Dabei wird insbesondere das Verhältnis zwischen Betriebsrat und Management betrachtet und der Frage nachgegangen, welchem Wandel dieses unterliegt.

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldung bis spätestens 7.04.2008 per E-mail an elisa.hartmann@soziologie.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Literatur: Müller-Jentsch, Walther (1997): Soziologie der Industriellen Beziehungen. Eine Einführung, 2. Aufl. Frankfurt, New York: Campus Verlag.// Keller, Berndt (1999): Einführung in die Arbeitspolitik. Arbeitsbeziehungen und Arbeitsmarkt in sozialwissenschaftlicher Perspektive. München: Oldenbourg.// Müller-Jentsch, Walther (1999): Konfliktpartnerschaft. Akteure und Institutionen der industriellen Beziehungen, 3. Aufl. München, Mering: Hampp.// Braun, Wolf M. (2002): Strategisches Management der industriellen Beziehungen. Zur Empirie und Theorie des Verhältnisses zwischen Management und Betriebsrat. Dissertation. München, Mering: Rainer Hampp.// Bosch, Aida (1997): Vom Interessenkonflikt zur Kultur der Rationalität. Neue Verhandlungsbeziehungen zwischen Management und Betriebsrat. Dissertation. München, Mering: Rainer Hampp. ZUR VORBEREITUNG
INSBESONDERE: Müller-Jentsch, Walther (1997): Soziologie der Industriellen Beziehungen. Eine Einführung, 2. Aufl. Frankfurt, New York: Campus Verlag. Kap.1(S.9-83)

Dipl.Soz. Anna Elisa Hartmann
Kommunikation in Organisationen
2-stündig, Do 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Organisationen stellen komplexe soziale Gebilde dar, in denen sich unterschiedliche Menschen in verschiedenen Positionen mit spezifischen Ressourcen befinden und unterschiedlichen Interessen folgen. Diese Interessen müssen ständig ausgehandelt und vermittelt werden. Dadurch wird der Kommunikation in Organisationen eine zentrale Rolle zugesprochen.

Was ist aber Kommunikation? Welche Antworten gibt uns die Soziologie? Und sind diese für die Beschreibung von Kommunikationsprozessen in Organisationen sinnvoll? Dies sind Fragen denen wir in dieser Veranstaltung nachgehen werden. Dabei werden wir anhand von ausgewählten soziologischen Theorien das Phänomen

Kommunikation betrachten. Bei rein theoretischen Überlegungen soll es jedoch nicht bleiben. Vielmehr soll die Erklärungskraft der neu gewonnenen theoretischen Perspektiven an Fallbeispielen erprobt werden.

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldung bis spätestens 7.04.2008 per E-mail an elisa.hartmann@soziologie.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Literatur: Kieser, Alfred; Peter Walgenbach (2007): Organisation. 5. Auflage.

Stuttgart: Schäffer-Poeschel.// Kieser, Alfred; Mark Ebers (2006):

Organisationstheorien. 6. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.// Schützeichel, Rainer

(2004): Soziologische Kommunikationstheorie. Konstanz: UVK.// Hahne, Anton

(1998): Kommunikation in der Organisation. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. ZUR VORBEREITUNG INSBESONDERE: Kieser, Alfred; Peter Walgenbach

(2007): Organisation. 5. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. Kap.1 (S. 1-27)//

Kieser, Alfred (1998): Über die allmähliche Verfestigung der Organisation beim Reden. Organisieren als Kommunizieren. S. 45-74. Industrielle Beziehungen 5.

Dipl.Soz. Regina Heindl

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Mo 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Die Veranstaltung befasst sich ganz praxisbezogen mit Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens in der Soziologie: Literaturrecherchen, Erschließen von Texten, Anfertigen von schriftlichen Arbeiten, Gestaltung von Vorträgen oder Zeitmanagement.

Für Haupt- und Nebenfachstudierende. Im Rahmen der Studienordnungen ist kein Scheinerwerb möglich.

Belegnummer: 15170

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Bitte um kurzes E-Mail mit Tag der Veranstaltung, Semesteranzahl und Studienfach.

Scheinerwerb: Kein Scheinerwerb im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung möglich.

Teilnehmerbegrenzung: 15

Literatur: Wird angegeben, je nach Bedarf.

Dipl.Soz. Regina Heindl

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2-stündig, Mi 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Die Veranstaltung befasst sich ganz praxisbezogen mit Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens in der Soziologie: Literaturrecherchen, Erschließen von Texten, Anfertigen von schriftlichen Arbeiten, Gestaltung von Vorträgen oder Zeitmanagement.

Für Haupt- und Nebenfachstudierende. Im Rahmen der Studienordnungen ist kein Scheinerwerb möglich.

Belegnummer: 15171

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Bitte um kurzes E-Mail mit Tag der Veranstaltung, Semesteranzahl und

Studienfach.

Scheinerwerb: Kein Scheinerwerb im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung möglich.

Teilnehmerbegrenzung: 15

Literatur: Wird angegeben, je nach Bedarf.

Dipl.Soz. Christine Kestel

Zwischen den Stühlen sitzen oder über den Dingen stehen? Kultursoziologische Überlegungen zum Verhältnis von Soziologie und Praxis sowie Soziologen und Praxen

2-stündig, 03.05.2008, 07.06.2008, 12.07.2008, 9 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Am Anfang dieser Übung steht die Frage, was mit soziologischem Wissen passiert, wenn es auf die Praxis trifft. Antworten hierauf erschließen sich die Teilnehmer dieser Übung im Laufe des Semesters entlang von vier Themenblöcken. Es geht um die öffentliche Wahrnehmung soziologischer Ergebnisse sowie um die tatsächliche Wirkung soziologischer Erkenntnis, wird sie etwa in politische oder andere Entscheidungsprozesse eingespist. Außerdem gilt es Soziologen in ihrer Rolle als privatwirtschaftliche BeraterInnen zu betrachten und den privatwirtschaftlichen Nutzen zu untersuchen, der sich aus den Kompetenzen von Soziologen ergibt, arbeiten diese außerhalb der Wissenschaft.

Diese Themen erschließen sich die Teilnehmer durch klassische Arbeit an wissenschaftlichen Texten sowie durch eigene empirische Arbeit.

Die Übung wird in drei Blockveranstaltungen abgehalten werden und verlangt von den Teilnehmern ein hohes Maß an Eigenständigkeit, da sie zwischen den Veranstaltungen auch selbständig an Texten und Fragen arbeiten sollen.

Abgeschlossen wird die Übung mit einer Hausarbeit, welche die Teilnehmer während des Semesters schreiben und während der letzten Blockveranstaltung vor dem Kurs präsentieren.

Belegnummer: 15180

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 31. März 2008 per eMail (mail[a]christinekestel.de) für den Kurs an.

Dipl.Soz. Marc Keuschnigg

Diffusion, Herdenverhalten und Superstars

2-stündig, Do 10 - 14 Uhr, (Die Übung wird als wöchentliche Doppelsitzung geblockt in der ersten Semesterhälfte stattfinden.), Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Ursachen und Konsequenzen von Innovationsdiffusion und Herdenverhalten, dargestellt etwa in kollektiven Nachfragemustern oder gesellschaftlichen Konformitätsprozessen, lassen sich mit dem Instrumentarium der Rational-Choice Theorie erstaunlich gut erklären. Wir werden in der Übung die zentralen Ansätze theoretisch beleuchten und ihre empirische Relevanz diskutieren.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie im Grundstudium und an Nebenfachstudierende. Unbedingte Voraussetzung sind gute Kenntnisse der englischen Sprache, da ein Großteil der einschlägigen Publikationen nicht auf Deutsch vorliegt. Die Teilnehmer sollen sich im Laufe der Veranstaltung einen

Überblick über die zugrunde liegende Literatur erarbeiten, wobei statt einer Hausarbeit die Abgabe von wöchentlichen Textzusammenfassungen erwartet wird. Weitere Scheinanforderung – neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme – ist die Übernahme einer Moderation.

Belegnummer: 15186

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Verbindlicher Anmelde- und zugleich Starttermin ist der 17. April 2008.

Literatur: Braun, Norman (1994): Das Schwellenmodell und die Leipziger Montagsdemonstrationen. In: KZfSS 46: 492-500. Schelling, Thomas (1978): Micromotives and Macrobehavior. New York: Norton. Surowiecki, James (2005): Die Weisheit der Vielen. München: Bertelsmann.

Dipl.Soz. Marc Krautzberger

Nationale, kosmopolitische und imperiale Ordnungen im gegenwärtigen Europa - Zum Experimentalcharakter der Risikosemantiken im sozialwissenschaftlichen Europadiskurs

2-stündig, Mi 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Angela Merkel und der portugiesische Premier José Socrates feiern bei einem Gläschen Sekt den EU-Vertrag. Die Süddeutsche Zeitung beobachtet die etwas vorschnelle Freude kritisch, kann sich aber nicht verkneifen darauf hinzuweisen, dass der Vertrag von Lissabon eigentlich ein Erfolg der deutschen Kanzlerin sei. Es handelt sich hierbei um ein typisches Szenario der EU-Politik, wie man es in den verschiedenen europäischen Massenmedien verfolgen kann. Ist dies nun ein kosmopolitisches Ereignis oder ein inter-nationales oder gar ein imperiales? Soziologen können ein solches Bild beobachten und kommen dann auf ganz unterschiedliche Konzepte. Grund dafür sind – wenn man nun mit der Theorie reflexiver Modernisierung verknüpft mit der Kommunikationstheorie der Systemtheorie als Methode auf den sozialwissenschaftlichen Europadiskurs blickt – verschiedene Ordnungen verschiedener Gegenwarten und Modernen, die sich der eigenen Perspektive und dem fokussierten Gegenstand verdanken. Die Folge sind dann unterschiedliche Risikosemantiken. All dem soll in dieser Veranstaltung nachgegangen werden. Die Übung richtet sich an alle Studenten, die sich für Europa begeistern können, europakritisch sind oder einfach Europa soziologisch kennen lernen wollen und daran interessiert sind, Praxis und Praktikabilität von Theorien an der eigenen wissenschaftlichen Praxis zu erfahren. Man kann dann Angela Merkel und José Socrates aus verschiedenen soziologischen Perspektiven beim Sektrinken beobachten.

Belegnummer: 15173

Veranstaltungstyp: Übung

Literatur: Literaturempfehlungen: Beck, Ulrich/Grande, Edgar 2004: Das kosmopolitische Europa. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Giddens, Anthony 2007: Europe in the global age. Cambridge: Polity Press. Hardt, Michael/Negri Antonio 2001: Empire. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press. Offe, Klaus 2001: Gibt es eine europäische Gesellschaft? Kann es sie geben? In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 4: 423-435.

Dr. Cordula Kropp

Experteninterview als Instrument der qualitativen Sozialforschung

3-stündig, Do 14 - 17 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

In der soziologischen Praxis erhält das Experteninterview durch seine häufige Nutzung einen beständig wachsenden Stellenwert. Dem entspricht nicht unbedingt die methodologische Debatte über seine erkenntnistheoretischen Grundlagen, methodischen Verfahrensweisen und Gütekriterien – auch wenn sich hier in den letzten Jahren einiges getan hat. Die Veranstaltung möchte Studierenden 1. einen Überblick über theoretische Grundlagen geben (Wer ist Experte?, Was gilt wann als Expertenwissen? Wie kann Expertenwissen untersucht werden?), 2. klären, für welche Fragestellungen sich ExpertInnengespräche anbieten, (Exploration, Hintergrundwissen, Erklärung und Interpretation) und 3. in die Planung und Durchführung von Experteninterviews einführen (Standardisierungsfrage, Intervieweffekte, Erhebungs-planung, Leitfadententwicklung, Feldzugang, Interviewprotokolle, Datensicherung). Dabei steht das „praktische“ Erproben und Erlernen von Interviewstrategien im Mittelpunkt und bezieht sich idealer Weise auf studentische Vorhaben (Diplomarbeiten). Im Wintersemester wird eine Anschlussveranstaltung zur Datenaufbereitung, -auswertung und Interviewinterpretation angeboten werden.

Belegnummer: 15199

Veranstaltungstyp: Übung

Literatur: Bogner/ Littig/ Menz (Hrsg.) (2005): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Wiesbaden.

Dr. Cordula Kropp

Gegenwartsdiagnosen in der Soziologie (Übung für Nebenfachstudierende)

2-stündig, Do 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Ob unter dem Etikett der „Kommunikationsgesellschaft“, der „Risikogesellschaft“, der „Erlebnisgesellschaft“, der „desintegrierten Gesellschaft“, der „asymmetrischen Gesellschaft“, „Bürgergesellschaft“ oder anderer, immer schlagen soziologische Gegenwartsdiagnosen Lesarten und Strukturinterpretationen des Heute und Morgen vor. Sie analysieren die gesellschaftliche Gegenwart und gehen dabei von soziologischen Begrifflichkeiten, Erklärungsansätzen, Grundlagen und Vorstellungswelten aus. Die Übung greift diese Gegenwartsdiagnosen auf, nicht nur um sie vergleichend zu diskutieren, sondern auch um in zentrale Elemente soziologischer Theoriebildung und ihrer Begrifflichkeiten einzuführen.

Belegnummer: 15168

Veranstaltungstyp: Übung

Literatur: Schneider, W.L. (2005/5): Grundlagen der soziologischen Theorie. Band 1 – 3. Wiesbaden: VS Verlag. Schimank, U./ Volkmann, U. (Hrsg.) (2007): Soziologische Gegenwartsdiagnosen, Bd.1 : Eine Bestandsaufnahme. Stuttgart: Leske u. Budrich in UTB. Pongs, A. (2000): In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Band 1 und 2. München: Dilemma-Verlag.

Dr. Tatjana Monastyrskaya

Die Rolle der Studierenden im europäischen Hochschulreformprozess

2-stündig, 13.06.2008, 12 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum, 14.06.2008, 9 - 17 Uhr, 109 Übungsraum, 15.06.2008, 9 - 17 Uhr, 109 Übungsraum, 16.06.2008, 8 - 14 Uhr, 308 Übungsraum

Im Rahmen der Übung werden wir folgende Fragen besprechen:

- Bologna Prozess in Deutschland: Meinungen und Ergebnisse.
- Welche Bedeutung hat die Reform des Hochschulwesens im Rahmen des Bologna-Prozesses für den einzelnen Studenten?
- Ist ein Student ein Objekt des Bildungsprozesses?
- Bildungsqualität in den Hochschulen der modernen Welt aus Sicht der Studenten.
- Studentisches Marktforschungszentrum als Teil der Struktur von Hochschul-Qualitätssystemen usw.

Wir werden auch eine Reihe von soziologischen Untersuchungen vornehmen und die Projekte ausführen

Am Ende des Seminars ist eine Zwischenprüfung

Für eine erfolgreiche Teilnahme sind erforderlich: Mobilität bei der Vornahme von Untersuchungen und bei der Analyse von deren Ergebnissen, regelmäßige aktive Mitwirkung im Rahmen der Übung sowie schriftliche Arbeiten.

Voraussetzungen: Für eine effektive Beteiligung an der Übung sind bestimmte Erfahrungen auf dem Gebiet von Untersuchungen mit Hilfe von qualitativen und quantitativen Methoden erforderlich. Gewünscht wird auch, während der Workshops die Rolle des Moderators zu übernehmen. Alle Interessenten bekommen ab sofort auf Anfrage per Email (Tatiana_Monastyrskaya@web.de) die Themen der schriftlichen Arbeiten und Seminaraufgaben zugemailt.

Belegnummer: 15163

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Bis 20.05.08 an E-Mail: Tatiana_Monastyrskaya@web.de.

Literatur: Studierende werden Arbeitsmaterialien während des Seminars erhalten oder selbst aussuchen.

Dipl.Soz. Julian Müller / Martin Stempfhuber, M.A.

Forschungswerkstatt: Soziologie der nicht mehr schönen Künste

4-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Dem spezifisch soziologischen Blick auf Kunst scheint allzu oft gerade das Spezifische der Kunst zu entgehen: das Kunstwerk. Das, was innerhalb der Soziologie als Kunstsoziologie verhandelt wird, begnügt sich in der Regel mit Institutionskritik (Bourdieu), Empirischer Rezeptionsforschung (Bourdieu) oder Sozialstrukturanalyse (Bourdieu). Ist insofern die Bezeichnung „Kunstsoziologie“ überhaupt angemessen, oder sollte man tatsächlich etwas bescheidener von den „Rudimenten einer Soziologie der Kunst“ (Nassehi) sprechen? Dass der durchschnittliche Museumsbesucher ein anderer ist als der durchschnittliche Bierzeltbesucher, und dass sich auch Interesslosigkeit einem gewissen Interesse verdankt, ist zweifelsohne richtig; über die Kunst selbst ist damit allerdings noch nichts ausgesagt.

Die Forschungswerkstatt möchte daher den Versuch unternehmen, sich soziologisch der Kunst als besonderer gesellschaftlicher Praxis zu nähern und das Kunstwerk als ihre spezifische Kommunikationsform verstehen. Sie richtet sich an

Studenten, die sich auch durch die Lektüre komplexer soziologischer und fachfremder Theorieangebote nicht abschrecken lassen und bereit sind, die erworbenen Kenntnisse in soziologische Forschungspraxis umzusetzen.

Belegnummer: 15185

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt per eMail an martin.stempfhuber@soziologie.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: Der Erwerb eines Übungsscheins ist möglich.

Literatur: Charles Harrison & Paul Wood (Hg.) (2003): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, 2 Bände. Ostfildern; Dieter Henrich & Wolfgang Iser (Hg.) (1982): Theorien der Kunst. Frankfurt.

Prof. Dr. Armin Nassehi

Exercitium Sociologicum

3-stündig, Mi 8 - 10 Uhr, (und nach Vereinbarung), Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Belegnummer: 15145

Veranstaltungstyp: Übung

Scheinerwerb: Kein Scheinerwerb möglich.

Dipl.Soz. Judith Neumer

Einführung in die Arbeitssoziologie

2-stündig, Mo 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Ziel der Übung ist es, eine erste, aber fundierte Basis für die weitere Beschäftigung mit dieser traditionsreichen „Bindestrich-Soziologie“ zu erarbeiten.

Zunächst sollen zentrale Begriffe der Arbeitssoziologie diskutiert werden: Was ist überhaupt Arbeit? Und wovon reden wir, wenn wir die Gesellschaft als Arbeitsgesellschaft bezeichnen?

Entlang historischer Transformationen von Industrie, Betrieb, Beruf und Arbeitsverhältnis werden unterschiedliche Ausformungen der Arbeitsgesellschaft deutlich – von der Industrie-, über die Dienstleistungs-, zur Wissensgesellschaft. Im Zuge dessen soll die Frage beleuchtet werden, inwiefern man die Arbeitsgesellschaft noch als existent bezeichnen kann – und ob die Arbeits- und Industriesoziologie noch in der Lage ist, gesellschaftliche Zusammenhänge aufzudecken und zu erklären.

In dieser Übung sollen arbeitssoziologische Zusammenhänge auch empirisch betrachtet werden. Dementsprechend werden zu spezifischen Themenstellungen arbeitssoziologische Studien gelesen, bspw. zu Subjektivierung und Entgrenzung von Arbeit, zu Kommunikation und Kooperation im Betrieb und zu dezentralisierten Arbeitsformen.

Die Übung ist obligatorisch für Studierende, die im Vertiefungsgebiet Soziologie der Arbeit am Lehrbereich Beck eine Prüfung ablegen oder Diplomarbeit schreiben wollen.

Belegnummer: 15172

Veranstaltungstyp: Übung

Literatur: Minssen, Heiner (2006): Einführung in die Arbeits- und industriesoziologie, Campus, Frankfurt a.M. / New York. Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2005): Wirtschafts- und Industriesoziologie, Juventa, Weinheim.

Dr. Magdalena Nowicka

Supertutorium zur Vorlesung „Einführung in die Sozialstruktur“

3-stündig, Mi 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Nur für Tutorinnen und Tutoren zur Vorlesung „Einführung in die Sozialstruktur der BRD“. Kein Scheinerwerb möglich.

Belegnummer: 15164

Veranstaltungstyp: Tutorenseminar

Dipl.Soz. Christian Schmid

Forschungspraktikum: Die Organisation des Informellen - am Beispiel der empirischen Diagnose von Organisationskultur

4-stündig, Fr 14 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Der Unternehmenskulturansatz hat in den letzten zwei Jahrzehnten v.a. in der Management-Lehre und in der betriebswirtschaftlichen Organisationsforschung seine Hochkonjunktur erlebt. Initialisiert wurde der wissenschaftliche Diskurs über Organisationskultur durch die amerikanische Rezeption des japanischen Wirtschaftserfolges der ausgehenden 1980er Jahre: „Es ging um Kultur als Erfolgsfaktor“ (Mense-Petermann 2004). Zielführend war die Absicht über Organisationskultur zu alternativen Managementstrategien zu kommen, um so neue Wege zu erschließen, Lücken zu füllen, die der technisch-rationalen Steuerung der Unternehmensmitglieder nicht zugänglich sind.

Problematik: Das vorherrschende Erklärungsmodell von Organisationskulturen ist der betriebswirtschaftlich-instrumentalistischen Organisationskultur bzw. objektivistisch-funktionalistischen Organisationsverständnis verpflichtet. Was in diesen Ansätzen einer organisationskulturell vermittelten Verhaltenssteuerung unterschätzt wird, ist die Heterogenität und Gestaltvielfalt kultureller Prozesse in Organisationen, was dazu führt, dass die strategische Verfügbarkeit der Unternehmensressource Kultur in einem unzulässigen Maße überschätzt wird (siehe Franzpötter 1997).

Vorhaben: Stellt man sich dem Problemen der Diagnose von Organisationskulturen so kämpft auch man an der Front einer ehernen soziologischen Problemstellung: „(...) the relationship between social structure and individual action.“ (Ridgeway 2006: 5). Hier kollidieren objektivistisch-funktionale Sichtweisen auf Organisationen mit interpretativ-situativen und damit verbunden, sich ausschließende Methodologien. Es muss die Frage nach der Begrenztheit der Reichweite formaler Strukturen auf Interaktionsgemeinschaften gestellt werden. Unter Rekurs auf verschiedene Ansätze (Swidlers Ansatz der Cultural Tool-Kits; Bourdieus Habitus-Konzept; Symbolic-Power Approach nach Hallett) sollen hier Wege der empirischen Analyse aufgezeigt werden, Organisationskultur zwar quantitativ zu erfassen (struktureller Aspekt) zugleich aber den Grenzen der Objektivierbarkeit und Formalisierbarkeit der Modellierung innerorganisatorischer Handlungsabläufe Rechnung zu tragen.

Vorgehen: Nach einer einführenden Sichtung prominenter Herangehensweisen an das Phänomen Organisationskultur wird ein Forschungsvorhaben entwickelt, welches dann am Bsp. einer korporativen Organisation umgesetzt werden soll. Es werden hierbei sämtliche Stadien einer exemplarischen quantitativ-empirischen Organisationskulturanalyse durchkonjugiert (Theorie-Arbeit, Hypothesen-Entwicklung, Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes, Daten-Erhebung,

Datenauswertung), wobei das größere Gewicht auf die Entwicklung eines Instruments der empirischen Organisationsanalyse gelegt wird.

Belegnummer: 15162

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Bis spätestens 07.04.08 per E-Mail an: christian.schmid@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Drumm, H.J. (1991): Probleme der Erfassung und Messung von Unternehmenskultur. In: Dülfer, E. (Hg.): Organisationskultur. Phänomen – Philosophie – Technologie. Stuttgart: Kohlhammer. S. 163-172. Hallett, T. (2003): Symbolic Power and Organizational Culture. In: Sociological Theory (21). S. 128-149. Mense-Peterman, U. (2006): Transnationalisierung, Organisation und Kultur. Organisationswissenschaftliche Kulturbegriffe auf dem Prüfstand. In: Berliner Journal für Soziologie (3). S. 393-411. Neubauer, W. (2003): Organisationskultur. Kohlhammer: Stuttgart. Hofstede, G. et al. (1990): Measuring organizational cultures: A qualitative and quantitative study across twenty cases. In: Administrative Science Quarterly 35. S. 286-316. Smircich, L. (1983): Concepts of culture and organizational analysis. In: Administrative Science Quarterly 28. S. 339-358.

Dipl.Soz. Angela Settele

Armut und soziale Ungleichheit

2-stündig, Fr 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Diese Übung bietet eine Einführung in die Ungleichheitsforschung. Ziel ist es, die wichtigsten Ansätze der Armutforschung zu bearbeiten, wobei nicht nur die klassischen Ansätze zur sozialen Ungleichheit vorgestellt werden sollen, sondern auch auf neuere wissenschaftstheoretische Erklärungen eingegangen wird. Die zentralen Fragen der Übung beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut: welche sozialen Gruppen sind besonders von Armut betroffen? Wie wirkt sich die Armut in den konkreten Lebensumständen aus und welche Kompensationsstrategien gibt es, bzw. welche Rolle spielt der Wohlfahrtsstaat? Die Übung ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas als breiter Einblick in die Problemstellung angelegt.

Belegnummer: 15178

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldungen per e-Mail an: Angela.Settele@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Geißler, R. (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag; Hradil, S. (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen: Leske + Budrich; Schäfers, B. (2002): Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Dipl.Soz. Angela Settele

Forschungspraktikum: Soziale Ungleichheit in München - Eine empirische Erhebung anhand einer Armut-Risikogruppe

4-stündig, Mi 14 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Diese Übung wendet sich an Studierende, die ihre Kenntnisse der in den Methodenübungen I und II gelernten theoretischen Erfahrungen durch die Forschungspraxis vertiefen und praktisch anwenden möchten. Es geht dabei um die gemeinsame Umsetzung einer Forschungsfrage in die Forschungspraxis. Das

Thema wird dabei in der ersten Sitzung mit allen TeilnehmerInnen abgestimmt. Ziel der Übung ist es, eine empirische Untersuchung zur Armutssituation einer bestimmten Risikogruppe in der Stadt München durchzuführen. Die Studierenden sollen lernen, anhand des Themas ein Design für eine standardisierte Befragung zu erarbeiten. Zunächst soll die Literatur und die Theorie zu einzelnen Aspekten gründlich aufgearbeitet werden, um daraus eine empirische Forschungsfrage abzuleiten.

Es sollen alle Schritte eines Forschungsprojekts vom Anfang der Konzipierung bis zur Befragung und abschließenden Auswertung von den Studierenden selbst durchgeführt werden. Der Schwerpunkt soll dabei auf der theoretischen Herleitung einer Fragestellung, dem Design und der Entwicklung eines geeigneten Instruments über die Planung und Steuerung der Feldphase bis zur Erfassung, Prüfung und Bereinigung der Daten liegen. Die abschließende statistische Auswertung wird von den Studierenden selbstständig als Teilanalyse in Form einer Hausarbeit durchgeführt. An einem praktischen Beispiel sollen mit diesem Forschungsprojekt alle Phasen einer quantitativen Erhebung erarbeitet werden.

Belegnummer: 15169

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldungen per e-Mail an: Angela.Settele@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung, Reinbek Opp, Karl-Dieter (2005): Methodologie der Sozialwissenschaften, Wiesbaden Ludwig-Mayerhofer W./Barlösius E. (2001)(Hrsg): Die Armut der Gesellschaft. Opladen: Leske + Budrich. Bourdieu, Pierre (1985): Sozialer Raum und 'Klassen'. Frankfurt: Suhrkamp.

Martin Stempfhuber, M.A.

Forschungswerkstatt: Soziologie der Massenmedien

4-stündig, Mi 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien“ behauptet Niklas Luhmann lapidar. Und tatsächlich: Seit der Erfindung der Flugblätter muss damit gerechnet werden, dass jegliche Form der Information über die Gesellschaft, ihre Kultur und ihre Natur massenmedial verdoppelt, in Umlauf gebracht wird und sich auf die Suche nach einem unbestimmten Publikum begibt. Die Soziologie hat auf die Zuspitzung dieses Umstandes damit reagiert, von einer „Medien-“, „Informations-“ oder „Netzwerkgesellschaft“ zu sprechen. Aber welche Konsequenzen hat das für einen soziologischen Blick auf „die Welt“, der mit der Omnipräsenz massenmedialer Kommunikation zu rechnen hat?

Diese Übung verfolgt zwei Ziele. Zunächst soll eine Einführung in soziologische Theorien der Massenmedien und prominente Theorieimporte anhand der detaillierten Lektüre der relevanten Texte geleistet werden. Gleichzeitig soll aber auch die Frage danach gestellt werden, welche Auswirkungen es für die soziologische Theoriebildung und die empirische Forschungspraxis hat, wenn man die Massenmedien nicht als akzidentelle Störung sondern als wesentliche Bedingung für die Kommunikationsweisen der modernen Gesellschaft ernst nimmt.

Belegnummer: 15181

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt per Email an martin.stempfhuber@soziologie.uni-muenchen.de

Scheinerwerb: Der Erwerb eines Übungsscheins ist möglich.

Literatur: Niklas Luhmann (1996): Die Realität der Massenmedien. Opladen.

Prof. Dr. Natan-Nusi Sznajder

Hannah Arendt und die jüdische Kosmopolitik

2-stündig, 18.07.2008, 10 - 15 Uhr, , 21.07.2008, 10 - 15 Uhr, , 22.07.2008, 10 - 15 Uhr, , 23.07.2008, 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Man kennt Hannah Arendt als Weltbürgerin oder auch als assimilierte deutsche Jüdin. Diese Veranstaltung soll den Eindruck einer zutiefst politisch denkenden und handelnden Jüdin vermitteln. Als jüdische Kosmopolitin wollte Arendt sich weder nach nationalstaatlicher Manier integrieren noch blindes Vertrauen in die politische Souveränität der Nationalstaaten setzen. In ihren «jüdischen Schriften» artikuliert Arendt den Raum, der zwischen dem Dazugehören zu einer partikularen politischen Gemeinschaft und der Universalität der Menschenrechte liegt. Für sie war das jüdische Schicksal von der Spannung bestimmt, zwischen diesen Polen leben zu müssen.

Belegnummer: 15166

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Zahl der Plätze begrenzt. Anmeldungen bitte per Email direkt an Prof. Sznajder: natan@mta.ac.il

Literatur: Hannah Arendt, Die Verborgene Tradition. Hannah Arendt, Eichmann in Jerusalem. Hannah Arendt, Ursprünge und Elemente totaler Herrschaft. Hannah Arendt, Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher. Beiträge für die deutsch-jüdische Zeitschrift 'Aufbau'. Zur Einführung: Elisabeth Young-Bruehl. Hannah Arendt. Leben, Werk und Zeit.

Dipl.Soz. Maren Täger

Einführung in die Bildungssoziologie

2-stündig, Mi 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Ziel der Übung ist in die zentralen Themengebiete und Fragestellungen der Bildungssoziologie und Bildungsforschung einzuführen. Neben der Diskussion zentraler theoretischer Ansätze der klassischen und neueren Bildungssoziologie werden neuere empirische Arbeiten und ihre Ergebnisse in der Bildungsforschung vorgestellt. Darüber hinaus werden Entwicklung, Struktur, Organisation und Funktion des deutschen Bildungssystems diskutiert auch vor dem Hintergrund der aktuellen Reformdiskussionen sowie europäischer und internationaler Entwicklungen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie im Grundstudium sowie an Nebenfachstudierende.

Für den Scheinerwerb werden neben regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit das Verfassen von drei Essays sowie eines Gruppenreferats erwartet.

Belegnummer: 15176

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Bis spätestens 7.04.2008 per Email an maren.taeger@soziologie.uni-muenchen.de

Eva Tolasch, M.A.

Sozialisation als zentraler Grundbegriff der Geschlechterforschung

2-stündig, Di 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Bereits in den 50er Jahren stellte Simone Beauvoir fest: „Man kommt nicht als Frau zur Welt, sondern wird dazu gemacht“. Diese These wurde erst Jahre später auf wissenschaftlicher Ebene der geschlechtsspezifischen Sozialisationsforschung aufgenommen.

Ins Blickfeld rücken im Rahmen der Geschlechterforschung insbesondere Prozesse des Werdens von Geschlecht und die damit ineinander greifenden soziokulturellen Rahmenbedingungen.

Das Ziel der Übung liegt darin, dass Sie einen thematischen Einblick in dieses Feld gewinnen, indem wir unterschiedliche Stationen der Aneignungs- und kritischen Re-Artikulationsweisen des Begriffs der geschlechtsspezifischen Sozialisation anhand der Debatten nachzeichnen. Dabei geht es grundlegend darum, die Relevanz der Kategorie Geschlecht als kritisches Analyseinstrument gesellschaftlicher Verhältnisse herauszuarbeiten.

Belegnummer: 15179

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Per Email mit Angabe der Semesterzahl und des Studienfachs.

Literatur: Bührmann, Andrea/Dietzinger, Angelika/Metz-Göckel, Sigrid: Arbeit, Sozialisation, Sexualität. Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung. Hemsbach 2000

Dipl. Soz. Eric Treske

Soziologie der Organisationsberatung

2-stündig, Mo 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Die Organisationsberatung kann wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig in den letzten drei Jahrzehnten auf eine dynamische Wachstumsgeschichte zurückblicken. Gleichwohl fehlte bislang in der Organisationssoziologie eine systematische Darstellung dieses besonderen Gegenstandes. Diese Übung betrachtet die Organisationsberatung aus einer Vielzahl von Theorieansätzen. Zugleich bietet die Übung den Teilnehmern einen Überblick über unterschiedliche sozialwissenschaftliche Organisationstheorien. Wir arbeiten die zentralen Grundaussagen der betrachteten Ansätze, im Bezug auf die Organisationsberatung, heraus und unterziehen sie einer vergleichenden Betrachtung. Welche Rolle spielen die Organisationsberater in diesem Setting, welche die Kunden und wie können wir den Beratungsprozess beschreiben? Empirische Fallstudien zu den Theorien runden die Betrachtungen ab.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen erwartet, das sorgfältige Lesen der Basisliteratur und die Übernahmen von Kurzreferaten inkl. Unterlagen.

Belegnummer: 15177

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldung bitte bis 30.03.2008 unter eric.treske@soziologie.uni-muenchen.de

Literatur: Saam, Nicole (2007): Organisation und Beratung, Ein Lehrbuch zu Grundlagen und Theorien, Lit Verlag.

Dipl. Soz. Tobias Wolbring

Einführung in die Sportsoziologie

2-stündig, Do 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Sport ist als eine der wenigen kulturellen Universalien der Menschheit integraler Bestandteil jeder Gesellschaft und hängt aufs engste mit anderen gesellschaftlichen Teilbereichen wie der Wirtschaft, der Politik und der Bildung zusammen. Hier einige Fragen, die diese These der gesellschaftlichen Interdependenz illustrieren. Wieso wird im Radsport trotz der Gefährdung der eigenen Gesundheit gedopt? Warum half ein kleiner Zettel Jens Lehmann die argentinischen Elfmeterschützen bei der WM 2006 zu verunsichern? Ist Erfolg käuflich? Und wieso verdienen schwarze Basketballspieler weniger als ihre weißen Kollegen? Eines wird durch diese Ausführungen klar: Sport kann nicht ohne seinen gesellschaftlichen und historischen Kontext verstanden werden. In dieser Übung werden diese und weitere soziale Wirkungszusammenhänge im Sport mit Hilfe soziologischer Erklärungsansätze beleuchtet und im Hinblick auf empirische Befunde diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie im Grundstudium, sowie an Nebenfachstudierende. Scheinanforderungen: die Abgabe dreier Essays (jeweils 3-4 Seiten) sowie die Übernahme einer Moderation. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Belegnummer: 15167

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Anmeldung bitte bis zum 14. April per Email an tobias.wolbring@soziologie.uni-muenchen.de.

Literatur: Coakley, Jay, und Eric Dunning (Hg.), 2000: Handbook of Sports Studies. London: Sage Publications. Weiß, Otmar, 1999: Einführung in die Sportsoziologie. Wien: WUV- Universitätsverlag.

Übungen im Hauptstudium

PD Dr. Bernhard Gill

Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland. Repetitorium für das Lehramt Sozialkunde

2-stündig, Di 14 - 16 Uhr, (mit einem 4std Block wg. Probeklausur), Konradstr. 6, 308 Übungsraum

Diese Übung dient zum einen der Vorbereitung auf die Fortgeschrittenen-Übungen, wie sie für das Lehramt Sozialkunde im dreisemestrigen Zyklus angeboten werden. Zum anderen kann sie auch als Repetitorium unmittelbar vor dem Examen (noch einmal) besucht werden. Inhaltlich geht es darum, die Sozialstruktur der Bundesrepublik im Überblick vor allem anhand der Studienbücher von Rainer Geißler und Stefan Hradil sowie einiger ergänzender Texte zu erfassen und zu diskutieren.

Belegnummer: 15187

Veranstaltungstyp: Übung

Zugang: Die Einschreibung erfolgt in der ersten Sitzung am 15. April, eine Anmeldung vor diesem Termin ist nicht erforderlich.

Voraussetzungen: Zu Beginn der Übung sind alle sechs Scheine des Grundstudiums oder ggf. das Zeugnis der Zwischenprüfung vorzulegen - der Schein

in "Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung" ist, anderslautenden Gerüchten zum Trotz, laut Studienordnung der LMU für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend für die Aufnahme des Hauptstudiums.

Literatur: Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus Verlag. Geißler, R., 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdeutscher Verlag. Hradil, S., 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

PD Dr. Bernhard Gill

Übung für Fortgeschrittene (nach LPO I): Soziale Ungleichheit und Sozialer Wandel

4-stündig, Mo 14 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Der dreisemestrige Zyklus von Übungen für Fortgeschrittene dient insbesondere der inhaltlichen Vorbereitung der LehramtskandidatInnen auf das schriftliche Staatsexamen im Teilgebiet 'Sozialstruktur'. Dieser Zyklus umfasst die Themengebiete 'soziale Ungleichheit und sozialer Wandel', 'Wirtschaft, Arbeit und soziale Sicherung' sowie 'Familie, Demografie und Migration'.

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über die wichtigsten Beschreibungsformen sozialer Ungleichheit und kultureller Pluralisierung gegeben werden: Wie sind Stände, Klassen, Schichten, Soziale Lagen, Soziale Milieus, Lebensstile, Individualisierung früher und heute konzipiert worden? Ungleichheit und Pluralisierung sind allerdings nicht nur innerstaatliche Phänomene, sondern müssen auch in globaler Perspektive beschrieben werden. Zur Interpretation dieser Formen sozialen Wandels werden die wichtigsten Varianten der Modernisierungstheorie herangezogen.

Alle TeilnehmerInnen sollten sich auf ein gehöriges Arbeitspensum im Verlauf des Kurses einstellen – eine Übung für Fortgeschrittene ist ein Äquivalent für ein Hauptseminar und kein Spaziergang! Die Übung wird mit einer 4-stündigen Klausur abgeschlossen, die zugleich der praktischen Vorbereitung auf das Staatsexamen dient.

Belegnummer: 15188

Veranstaltungstyp: Übung für Fortgeschrittene

Voraussetzungen: Die Zulassung zu dieser Übung erfolgt über eine Eingangsklausur gleich in der ersten Stunde am 14. April – um sicherzustellen, dass die Grundlagen des Grundstudiums tatsächlich auch vorhanden sind und der Anspruch einer Übung für Fortgeschrittene sich daher rechtfertigen lässt. Diese Klausur ist für alle verbindlich (unabhängig davon ob ein Scheinerwerb angestrebt wird oder nicht): Bitte sehen sie daher von den üblichen Verhandlungsversuchen und Ausflüchten ab! Zur Vorbereitung werden aus Geißler 2002 die Kapitel 2, 4, 5, 12, 13, 14, aus Joas 2001 die Kapitel 8, 9, 10, 11, 18, sowie aus Hradil 2004 die Kapitel 5, 7 und 9 empfohlen. Es ist dabei auch kein Schaden, sich grundlegende und zentrale Größen- und Zahlenverhältnisse bewusst zu machen. Außerdem sind zu Beginn der Übung alle sechs Scheine des Grundstudiums oder ggf. das Zeugnis der Zwischenprüfung vorzulegen - der Schein in "Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung" ist, anderslautenden Gerüchten zum Trotz, laut Studienordnung der LMU für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend für die Aufnahme des Hauptstudiums.

Literatur: Joas, H. (Hrsg.), 2001: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M: Campus. Geißler, R., 2002: Die Sozialstruktur Deutschlands, Opladen: Westdt. Vlg. Hradil, S.,

2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag

Methodenübungen

Dipl.Soz. Christian Ganser

Übung zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

2-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB D 209

Die Begleitübung zur Vorlesung „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ umfasst drei wesentliche Elemente. Erstens werden Übungsaufgaben besprochen, die von der Struktur her den Multiple-Choice-Aufgaben der Klausur zur Vorlesung entsprechen und deren Bearbeitung daher unmittelbar der Klausurvorbereitung dient. Zweitens können offene Fragen diskutiert und Probleme mit dem Stoff der Vorlesung besprochen werden (es erfolgt jedoch keine Wiederholung oder Zusammenfassung der Vorlesung!). Drittens werden anhand eines konkreten Beispiels aus der soziologischen Forschungspraxis die Inhalte der Vorlesung vertieft. Beginn der Veranstaltung ist der 29.04.2008. Hinweis: Die Übung ersetzt die bislang angebotenen Tutorien zur Methoden-Vorlesung. Ein separater Übungsschein kann nicht erworben werden.

Belegnummer: 15194

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Literatur: Fuchs, M., S. Lamnek, J. Luedtke, N. Baur 2005: Gewalt an Schulen 1994 – 1999 – 2004. Wiesbaden: VS-Verlag.

Dipl.Soz. Eva Negele

Übung zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

2-stündig, Do 10 - 12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB E 004

Die Begleitübung zur Vorlesung „Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung“ umfasst drei wesentliche Elemente. Erstens werden Übungsaufgaben besprochen, die von der Struktur her den Multiple-Choice-Aufgaben der Klausur zur Vorlesung entsprechen und deren Bearbeitung daher unmittelbar der Klausurvorbereitung dient. Zweitens können offene Fragen diskutiert und Probleme mit dem Stoff der Vorlesung besprochen werden (es erfolgt jedoch keine Wiederholung oder Zusammenfassung der Vorlesung!). Drittens werden anhand eines konkreten Beispiels aus der soziologischen Forschungspraxis die Inhalte der Vorlesung vertieft. Beginn der Veranstaltung ist der 24.04.2008. Hinweis: Die Übung ersetzt die bislang angebotenen Tutorien zur Methoden-Vorlesung. Ein separater Übungsschein kann nicht erworben werden.

Belegnummer: 15195

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Literatur: Fuchs, M., S. Lamnek, J. Luedtke, N. Baur 2005: Gewalt an Schulen 1994 – 1999 – 2004. Wiesbaden: VS-Verlag.

Dipl.Soz. Christian Ganser / Dipl.Soz. Eva Negele / Dipl.Soz. Marc Keuschnigg /
Dipl.Soz. Tanja Zähle

Zentrale Übung zu Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Mo 8 - 10 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 014

Belegnummer: 15193

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Christian Ganser

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Mi 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Hinweis zu den Kursen Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II:

Insgesamt werden 5 Übungen angeboten, die von einer zentralen Veranstaltung begleitet werden. Einmal wöchentlich (montags 8-10 Uhr) findet also zusätzlich zu den Übungen eine Sitzung im Vorlesungsstil statt ("zentrale Übung"). Die Übungen werden von Christian Ganser, Marc Keuschnigg, Eva Negele und Tanja Zähle angeboten. Die Übungen beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Die erste Veranstaltung ist also die zentrale Übung am Montag, den 21.04.2008.

Belegnummer: 15197

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Die Anmeldung zu diesen Übungen erfolgt am Montag, den 14.04.07, von 9 bis 10 Uhr, Aufenthaltsraum, Konradstr. 6 – bitte legen Sie den Methoden I-Schein vor. Ohne den Methoden I-Schein kann keine Anmeldung erfolgen. Ein Studierender kann bis zu 10 weitere Personen anmelden; hierzu ist lediglich die Vorlage der Kopien der Methoden I-Scheine der entsprechenden Personen erforderlich. Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.

Voraussetzungen: Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Methoden-I-Kurs.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Christian Ganser

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Do 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Hinweis zu den Kursen Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II:

Insgesamt werden 5 Übungen angeboten, die von einer zentralen Veranstaltung begleitet werden. Einmal wöchentlich (montags 8-10 Uhr) findet also zusätzlich zu den Übungen eine Sitzung im Vorlesungsstil statt ("zentrale Übung"). Die Übungen werden von Christian Ganser, Marc Keuschnigg, Eva Negele und Tanja Zähle angeboten. Die Übungen beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Die erste Veranstaltung ist also die zentrale Übung am Montag, den 21.04.2008.

Belegnummer: 15196

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Die Anmeldung zu diesen Übungen erfolgt am Montag, den 14.04.07, von 9 bis 10 Uhr, Aufenthaltsraum, Konradstr. 6 – bitte legen Sie den Methoden I-Schein vor. Ohne den Methoden I-Schein kann keine Anmeldung erfolgen. Ein

Studierender kann bis zu 10 weitere Personen anmelden; hierzu ist lediglich die Vorlage der Kopien der Methoden I-Scheine der entsprechenden Personen erforderlich. Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.

Voraussetzungen: Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Methoden I-Kurs.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Marc Keuschnigg

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Mo 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Hinweis zu den Kursen Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II:

Insgesamt werden 5 Übungen angeboten, die von einer zentralen Veranstaltung begleitet werden. Einmal wöchentlich (montags 8-10 Uhr) findet also zusätzlich zu den Übungen eine Sitzung im Vorlesungsstil statt ("zentrale Übung"). Die Übungen werden von Christian Ganser, Marc Keuschnigg, Eva Negele und Tanja Zähle angeboten. Die Übungen beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Die erste Veranstaltung ist also die zentrale Übung am Montag, den 21.04.2008.

Belegnummer: 15190

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Die Anmeldung zu diesen Übungen erfolgt am Montag, den 14.04.07, von 9 bis 10 Uhr, Aufenthaltsraum, Konradstr. 6 – bitte legen Sie den Methoden I-Schein vor. Ohne den Methoden I-Schein kann keine Anmeldung erfolgen. Ein Studierender kann bis zu 10 weitere Personen anmelden; hierzu ist lediglich die Vorlage der Kopien der Methoden I-Scheine der entsprechenden Personen erforderlich. Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.

Voraussetzungen: Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Methoden I-Kurs.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Eva Negele

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Fr 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Hinweis zu den Kursen Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II:

Insgesamt werden 5 Übungen angeboten, die von einer zentralen Veranstaltung begleitet werden. Einmal wöchentlich (montags 8-10 Uhr) findet also zusätzlich zu den Übungen eine Sitzung im Vorlesungsstil statt ("zentrale Übung"). Die Übungen werden von Christian Ganser, Marc Keuschnigg, Eva Negele und Tanja Zähle angeboten. Die Übungen beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Die erste Veranstaltung ist also die zentrale Übung am Montag, den 21.04.2008.

Belegnummer: 15192

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Die Anmeldung zu diesen Übungen erfolgt am Montag, den 14.04.07, von 9 bis 10 Uhr, Aufenthaltsraum, Konradstr. 6 – bitte legen Sie den Methoden I-Schein vor. Ohne den Methoden I-Schein kann keine Anmeldung erfolgen. Ein Studierender kann bis zu 10 weitere Personen anmelden; hierzu ist lediglich die

Vorlage der Kopien der Methoden I-Scheine der entsprechenden Personen erforderlich. Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.

Voraussetzungen: Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Methoden I-Kurs.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Tanja Zähle

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II

2-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 409 PC-Labor

Hinweis zu den Kursen Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II:

Insgesamt werden 5 Übungen angeboten, die von einer zentralen Veranstaltung begleitet werden. Einmal wöchentlich (montags 8-10 Uhr) findet also zusätzlich zu den Übungen eine Sitzung im Vorlesungsstil statt ("zentrale Übung"). Die Übungen werden von Christian Ganser, Marc Keuschnigg, Eva Negele und Tanja Zähle angeboten. Die Übungen beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Die erste Veranstaltung ist also die zentrale Übung am Montag, den 21.04.2008.

Belegnummer: 15191

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Die Anmeldung zu diesen Übungen erfolgt am Montag, den 14.04.07, von 9 bis 10 Uhr, Aufenthaltsraum, Konradstr. 6 – bitte legen Sie den Methoden I-Schein vor. Ohne den Methoden I-Schein kann keine Anmeldung erfolgen. Ein Studierender kann bis zu 10 weitere Personen anmelden; hierzu ist lediglich die Vorlage der Kopien der Methoden I-Scheine der entsprechenden Personen erforderlich. Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.

Voraussetzungen: Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Methoden I-Kurs.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Udo Dengel

Methoden III: Grounded Theory

2-stündig Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben,

Die Veranstaltung führt in die Methodologie der Grounded Theory ein. Als eine wichtige und oft angewandte qualitativ angelegte Forschungsrichtung zielt sie auf die Erarbeitung gegenstandsbezogener, in Daten verankerter Theorien. Im ersten Block der Veranstaltung werden grundlegende Texte bearbeitet, die sich sowohl auf die theoretische Einbettung des Ansatzes beziehen als auch schwerpunktmäßig auf Literatur der Autoren Strauß und Glaser, die die Grounded Theory begründeten und wesentlich prägten. Ebenso werden verschiedene einschlägige empirische Studien einbezogen. Unter Mitwirkung von Dr. med. Dipl. Soz. Tania Pastrana werden in einem zweiten Block anhand computergestützter Analyse qualitativer Daten kleine Projekte zu erarbeiten sein. Das Programm MAXqda, das dabei zur Anwendung kommt, gründet wesentlich in Prämissen der Grounded Theory.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Per Email an: udo.dengel@soziologie.uni-muenchen.de

Voraussetzungen: Schein "Methodologische Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung"

Scheinerwerb: Die Übernahme von Sitzungsmoderationen, sowie die Abgabe einer ausformulierten Projektarbeit.

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Nina Müller

Methoden III: Gesprächs- und Konversationsanalyse

2-stündig, Mo 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum, Mo 12 - 14 Uhr, 108 Übungsraum

Die Methoden der Gesprächs- und Konversationsanalyse haben sich der Forderung angenommen, das Alltagsleben zu erforschen, das zum größten Teil aus Gesprächsereignissen besteht. Sie interessieren sich dafür, wie Gespräche geführt werden, nach welchen Prinzipien und mit welchen Ressourcen Menschen ihren Austausch gestalten und dabei die Wirklichkeit, in der sie leben, herstellen. Im Rahmen des Kurses sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden methodischen Ansätze durch die Lektüre von Grundlagentexten und die Betrachtung von empirischen Studien herausgearbeitet werden. Zusätzlich sollen Gesprächs- und Konversationsanalyse in einem ‚Praxisteil‘ selbst auf Material angewendet werden.

Scheinanforderungen: regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Hausarbeit (15-20 Seiten).

Belegnummer: 15189

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Online über die Homepage des Instituts für Soziologie.

Voraussetzungen: Schein "Methodologische Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung".

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Dipl.Soz. Stefan Stautner

Methoden III: Methoden der Geschlechterforschung

2-stündig, Mo 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Veranstaltungstyp: Methodenübung

Zugang: Online über die Homepage des Instituts für Soziologie.

Voraussetzungen: Schein "Methodologische Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung".

Zielgruppe: Nur für Hauptfachstudierende der Soziologie.

Seminare

Prof. Dr. Ulrich Beck / Dipl.-Soz. Michael Heinlein

Ende der Berufe? (Arbeitssoziologie)

2-stündig, Di 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Inwieweit lässt sich gegenwärtig noch sinnvoll von Berufen und Professionen sprechen? Stecken wir, wie einige Autoren behaupten, in einer handfesten Krise der Erwerbsarbeitsgesellschaft und damit auch in einer Krise des Berufs? Nicht zuletzt die These vom „Arbeitskraftunternehmer“, die in der soziologischen Diskussion zunehmend an Bedeutung gewinnt, behauptet, dass Beschäftigte sich immer weniger auf etablierte Berufsbilder beziehen (können) und zunehmend gezwungen sind, ihre Arbeitskraft immer wieder neu zu definieren, zu bearbeiten und zu vermarkten. Dies scheint selbst für ausdifferenzierte Professionen zu gelten: Ärzte, Juristen und auch Theologen stehen zurzeit unter einem erheblichen Deprofessionalisierungsdruck. Damit wird jedoch auch die Frage zentral, welche analytische Bedeutung der Berufsbegriff für eine Berufs- und Professionssoziologie, die ihre Grundbegriffe vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen stets hinterfragen und neu denken muss, überhaupt noch hat bzw. haben kann? Steht die Berufs- und Professionssoziologie gleichsam vor einer „Entberuflichung“, indem ihr ihr zentraler Gegenstand – der Beruf – verloren geht?

Das Ziel dieses Hauptseminars, das den Schwerpunkt der Berufs- und Professionssoziologie im Vertiefungsgebiet Soziologie der Arbeit abdeckt, ist, die theoretischen Grundlagen der Berufs- und Professionssoziologie zu vermitteln und vor dem Hintergrund der hier nur kurz umrissenen Fragestellung kritisch zu reflektieren. Dazu werden sowohl maßgebliche empirische Studien der Berufs- und Professionssoziologie vorgestellt wie auch der Blick auf Berufsfelder gelenkt wird, die sich reflexiv mit der Entwicklung (oder der Erosion) von Beruflichkeit und Professionalität auseinandersetzen. Interessierte Studierende sollten sich bereits vor Beginn des Seminars mit den Grundzügen der Berufs- und Professionssoziologie vertraut machen (siehe untenstehende Literaturhinweise). Teilnahmevoraussetzung ist ein Essay im Umfang von 4-5 Seiten zu einem vorgegebenen Text und einer darauf bezogenen Fragestellung; der Essay ist bis zum 1. April abzugeben. Der Text und die Fragen dazu sind ab Anfang März in der Copyshop-Zentrale Adalbert-/Ecke Barer-Straße erhältlich. Verpflichtend für alle ist die regelmäßige Teilnahme und die Aufbereitung der Basistexte, für den Scheinerwerb außerdem die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 18-20 Seiten (Abgabetermin 30. September 2008).

Belegnummer: 15207

Veranstaltungstyp: Seminar

Literatur: Kurtz, Thomas (2002): Berufssoziologie. Bielefeld: Transcript; Voß, G. Günter/Pongratz, Hans J. (1998): Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Grundform der Ware Arbeitskraft? Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Heft 1: 131-158.

Prof. Dr. Ulrich Beck / Dr. Regina Römhild

Migration und Kosmopolitismus (Allgemeine Soziologie/Soziale Ungleichheit)

2-stündig, Di 16 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Das klassische Konzept des Kosmopolitismus wird gegenwärtig in der sozialwissenschaftlichen Diskussion neu aufgegriffen und mit Blick auf die Folgen der Transnationalisierung von Gesellschaften aktualisiert. Damit ist vor allem ein Perspektivenwechsel verbunden, der die Formen physischer wie sozialer, kultureller, symbolischer Grenzüberschreitung nicht mehr als Sonderfall, sondern als bestimmenden Normalfall gesellschaftlicher Wirklichkeit betrachtet. Aus dieser Perspektive gewinnt auch Migration als unmittelbare und wirkungsreiche Praxis transnationaler Grenzüberschreitung neue Bedeutung. In diesem Seminar soll Migration aber darüber hinaus als ein spezifisches Feld und als eine spezifische Kraft der Kosmopolitisierung von Gesellschaften thematisiert und befragt werden. Das Seminar wird sich zunächst der theoretisch-konzeptuellen wie methodologisch-empirischen (Neu-)Fassung des Kosmopolitismus-Begriffs zuwenden und diese Forschungsperspektive anhand ausgewählter empirischer Studien zur Migration konkretisieren. Im letzten Teil des Seminars werden dann eigene, in den Arbeitsgruppen zu entwerfende Forschungsszenarien und explorative Gänge in die Wirklichkeit im Vordergrund stehen.

Die Zulassung zum Seminar erfolgt über einen Essay von 3-4 Seiten zu den unten genannten einführenden Texten und darauf bezogenen Fragen. Die Texte samt Fragestellung sind ab 1. März in der Copyshop-Zentrale Adalbert-/Ecke Barer Straße erhältlich. Der Essay ist bis zum 1. April einzureichen bei:

regina.roemhild@soziologie.uni-muenchen.de

Belegnummer: 15205

Veranstaltungstyp: Seminar

Literatur: Beck, Ulrich & Natan Sznaider (2006): Unpacking cosmopolitanism for the social sciences: a research agenda. In: British Journal of Sociology 37 (1), 1-24; Römhild, Regina (2007): Migranten als Avantgarde? In: Blätter für deutsche und internationale Politik 52 (5), 618-624.

Dr. Roger Berger, lic.rer.soc.

Modellierung sozialer Prozesse mit evolutionärer Spieltheorie (Methodologie)

2-stündig, Mi 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Im ersten Teil des Seminars erfolgt eine Einführung in die evolutionäre Spieltheorie. McElreath und Boyd (2007) wird als Lehrbuch verwendet. Ziel dabei ist es, dass die Teilnehmer selbständig die Replikatorodynamik anwenden und evolutionär stabile Gleichgewichte bestimmen können. Vorkenntnisse in spieltheoretischer Modellierung – oder die Bereitschaft diese selbstständig zu erwerben - sind deswegen sehr hilfreich.

Im zweiten Teil des Seminars werden verschiedene Anwendungen des Modells auf soziale Prozesse diskutiert. Dies geschieht anhand klassischer Arbeiten (z.B. von Trivers, Spence, Axelrod). Zur Auswahl stehen aber auch neuere Arbeiten aus den Bereichen Kooperation (Fairness und Reziprozität), Sprache und Kommunikation, Kultur, etc.

Belegnummer: 15201

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

Literatur: Skyrms Brian, Game Theory, Rationality and Evolution of the Social Contract (2000), in: Journal of Consciousness Studies 7: 269-84 (und der Kommentar zu dem Artikel von Gintis in derselben Zeitschriftenausgabe). Skyrms Brian, (1996), Evolution of the Social Contract, Cambridge University Press. Ein Lehrbuch zur Spieltheorie mit einem Kapitel zu evolutionärer Spieltheorie (z.B. Dixit und Skeath, (2004), Games of Strategy).

PD Dr. Bernhard Gill

New organisation and work forms between clan, market and hierarchy (Arbeitssoziologie/Organisationssoziologie/Psychology of Excellence-Programm)

2-stündig, Do 10 - 12 Uhr, (mit Arbeitsgruppen, weitere Termine nach Vereinbarung), Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Business organisations, governmental and non-governmental organisation are studied with regard on historical developments, cross-cultural variations, and different theoretical perspectives. The fokus will lay on the organisational change of the last thirty years which is (contentiously) attributed to different postindustrial developments and/or globalisation: In which contexts does neotayloristic, or market like, or family like forms of organisation prevail?

Due to the new BA/MA-programmes, grades have to be fixed till the end of the term. Therefore, term papers have to be finished during the course!

Belegnummer: 15212

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Registration is due until the 4th of April under Bernhard.Gill@lmu.de

Voraussetzungen: Completed basic studies; basic course in labour, organization or economic sociology would be helpfull.

Literatur: Handel, Michael J. (Ed.): The Sociology of Organizations. Classic, Contemporary and Critical Readings, Thousand Oaks: Sage 2003

Prof. Dr. Armin Nassehi / Dipl.Soz. Julian Müller

Postmoderne/poststrukturalistische Theorien. Konsequenzen für die Soziologie (Kultur- und Wissenssoziologie/Allgemeine Soziologie)

4-stündig, Mo 12 - 14 Uhr, (und nach Vereinbarung), Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Ob als Ende der großen Erzählungen (Lyotard), als Tod des Menschen (Foucault), als metaphysische Komplizenschaft des Zeichens (Derrida) oder als Hyperrealismus der Simulation (Baudrillard), postmoderne/poststrukturalistische Konzepte können sich kaum über mangelnde Aufmerksamkeit beklagen. Und doch begnügt man sich zumeist mit ihrer Musealisierung, für den soziologischen Forschungsalltag scheinen sie ohne Wert. Das Seminar möchte daher den Versuch unternehmen, sich den verschiedenen, so unterschiedlichen Programmen der Postmoderne zu nähern und dabei auf einen pejorativen ebenso wie auf einen esoterischen Gestus verzichten. Ziel soll es vielmehr sein, eine vielleicht pragmatischere Lesart vorzuschlagen. So lässt sich beispielsweise an der dekonstruktivistischen Lektüre des Marxismus durch Ernesto Laclau und Chantal Mouffe und ihrer These von der Unmöglichkeit der Gesellschaft studieren, dass es nicht ein einheitlicher Antagonismus von Arbeit und Kapital, sondern unterschiedliche praktische Differenzen sind, die das Soziale

ausmachen. Die Gesellschaft „ist“ so gesehen nichts anderes als ein Ensemble aus gescheiterten Versuchen, sich selbst als Einheit zu beschreiben. Und wenn Jacques Derrida von der unmöglichen Möglichkeit der Entscheidung spricht, handelt es sich nicht nur um ein intellektuelles Wortspiel, sondern auch um ein radikales Neuverständnis des Handlungsbegriffs. Diese beiden Beispiele sollen an dieser Stelle lediglich dazu dienen, ein Gespür dafür zu vermitteln, dass postmoderne Diagnosen Konsequenzen für die Soziologie haben - und zwar nicht nur für die soziologische Theoriebildung, sondern auch und gerade für die empirische Forschung.

Belegnummer: 15210

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Anmeldung zu den Hauptseminaren am Lehrstuhl Nassehi erfolgt über Bewerbungssays, die spätestens am 09. April 2008 abgegeben werden müssen. Über Details der Anmeldung und Teilnahmebedingungen informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literatur: Stäheli, Urs: Poststrukturalistische Soziologien. Bielefeld: 2000; Lyotard, Jean-François: Das postmoderne Wissen. Ein Bericht. Wien: 1993; Deleuze, Gilles: Woran erkennt man den Strukturalismus? Berlin: 1992; Habermas, Jürgen: Der philosophische Diskurs der Moderne. Frankfurt/M.: 1988.

Prof. Dr. Armin Nassehi / Dr. Irmhild Saake

Systemtheorie und Praxistheorie (Kultur- und Wissenssoziologie/Allgemeine Soziologie)

4-stündig, Mi 10 - 12 Uhr, (und nach Vereinbarung), Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Obwohl Lehrbücher gerne behaupten, dass sich die Klassiker der Soziologie als Theoretiker mit etwas anderem als einer empirisch vorfindbaren sozialen Welt beschäftigen, führt eine tiefergehende Beschäftigung mit diesen „Theoretikern“ doch immer wieder nur an einen Ort, nämlich den einer Wirklichkeit, die sich von Situation zu Situation unterscheidet und die den Blick auf die konkreten Bedingungen von unterschiedlichen Situationen lenkt. Ob sich dieses Unternehmen dann im weiteren als Differenzierungstheorie darstellt oder als Diagnose einer Vermischung und Überlappung, spielt dann eigentlich zunächst gar keine Rolle, weil es allen gemeinsam immer darum geht, Plausibilitäten an empirischen Orten wiederzufinden und sie dort auch zu rekonstruieren.

Um ein solches Verständnis der Klassiker zu ermöglichen, sollen in diesem Seminar beispielhaft Texte von Niklas Luhmann und Pierre Bourdieu gelesen und miteinander verglichen werden. Hinter den folgenden Sätzen, die vielleicht schwierig klingen, und doch nur beschreiben, was wir oben bereits benannt haben, verbirgt sich eigentlich das gleiche Forschungsanliegen. So formuliert Niklas Luhmann in „Soziale Systeme“: „Insgesamt ist Sinn also ein Prozessieren nach Maßgabe von Differenzen, und zwar von Differenzen, die als solche nicht vorgegeben sind, sondern ihre operative Verwendbarkeit ... allein aus der Sinnhaftigkeit selbst gewinnen.“ (1985, 101) Und Pierre Bourdieu beschreibt in „Sozialer Sinn“ Praktiken über „Ungewißheit und ... Unschärfe“, „die daher rühren, dass sie nicht etwa auf bewussten und konstanten Regeln beruhen, sondern auf praktischen Schemata, die für sich selbst undurchsichtig und je nach der Logik der Situation und dem von dieser geforderten, fast stets voreingenommenen Standpunkt Schwankungen unterworfen sind.“ (1993, 28)

Unterschiede zwischen diesen beiden soziologischen Herangehensweisen liegen

jedoch auch auf der Hand und sollen nicht unterschlagen werden.

Belegnummer: 15209

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Anmeldung zu den Hauptseminaren am Lehrstuhl Nassehi erfolgt über Bewerbungssays, die spätestens am 9. April abgegeben werden müssen. Über Details der Anmeldung und Teilnahmebedingungen informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literatur: Armin Nassehi/Gerd Nollmann (Hg.), Bourdieu und Luhmann. Ein Theorienvergleich, Frankfurt 2004

Prof. Dr. Hans Pongratz / Hartmann

Gruppe und Organisation (Organisationssoziologie)

4-stündig, Mi 14 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Seit den Hawthorne-Studien und der Human-Relations-Bewegung zählt die Gruppenbildung in Organisationen zu den zentralen Themen der Organisationssoziologie. Eine Renaissance hat die Thematik in den 1990er Jahren mit der Ausbreitung verschiedener Modi von Teamarbeit erfahren, vor allem von Gruppenarbeit in der Produktion und von Projektgruppen im Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich. Das Seminar behandelt generelle Aspekte der Formen, Funktionen und Folgen von Gruppen in Organisationen ebenso wie konkrete Maßnahmen und Probleme von Teamarbeit. Ein analytischer Schwerpunkt liegt auf der Frage nach der Machtrelevanz der Gruppenbildung.

Leistungsnachweis: (1) mehrere schriftliche Textanalysen, (2) Gruppenarbeit mit Präsentation, (3) Hausarbeit

Belegnummer: 15203

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung setzt die Abgabe von zwei zusammenfassenden Darstellungen von Aufsätzen aus der Einführungsliteratur (Procter/Mueller 2000) voraus. Einer der beiden Aufsätze soll aus „Part 1“, der andere aus „Part II“ oder „Part III“ stammen. Die ca. vierseitigen Zusammenfassungen sind in Papierform bis Freitag, den 28. März, im Lehrstuhlsekretariat oder im Geschäftszimmer des Instituts abzugeben (unter Angabe von E-Mail-Adresse, Studienfach und Semesterzahl). Die Information über die Teilnahme erfolgt per E-Mail bis 11. April.

Literatur: Procter, St. & Mueller, Frank (Hg.) (2000). Teamworking. New York: St. Martin's Press.

Prof. Dr. Hans Pongratz

Soziologie des Arbeitsmarktes (Soziologie sozialer Ungleichheit)

4-stündig, Do 14 - 18 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

Der Arbeitsmarkt erfüllt zentrale Funktionen für die Verteilung von Einkommenschancen und für den Zugang zum System sozialer Sicherung. Strukturelle Arbeitslosigkeit hat sich zu einem vordringlichen gesellschaftlichen Problem mit höchster politischer Priorität entwickelt. Auch in der neueren Theoriedebatte zum Wandel des Wohlfahrtsstaates kommt Arbeitsmarktfragen zunehmende Bedeutung zu. Das Seminar behandelt theoretische und empirische Analysen zu ungleichheitsrelevanten Aspekten des Arbeitsmarkts. Im Mittelpunkt

steht das Risiko der Arbeitslosigkeit: Welche sozialen Gruppen sind besonders betroffen? Und welche sozialstrukturellen Auswirkungen sind erkennbar? Ferner geht es um institutionelle Regelungen zur Verbesserung von Arbeitsmarktchancen, insbesondere im Rahmen der Industriellen Beziehungen und der staatlichen Arbeitsmarktpolitik. Das Seminar vertieft und ergänzt die Vorlesung „Institutionen des Arbeitsmarktes“ vom Wintersemester.

Leistungsnachweis: (1) mehrere schriftliche Textanalysen, (2) Gruppenarbeit mit Präsentation, (3) Klausur

Belegnummer: 15208

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung setzt die Abgabe von zwei zusammenfassenden Darstellungen von Aufsätzen aus der Einführungsliteratur (Abraham/Hinz 2005) voraus. Die beiden Aufsätze können frei ausgewählt werden (außer Kap. 1: Wozu Arbeitsmarktsoziologie?). Die ca. vierseitigen Zusammenfassungen sind in Papierform bis Freitag, den 28. März, im Lehrstuhlsekretariat oder im Geschäftszimmer des Instituts abzugeben (unter Angabe von E-Mail-Adresse, Studienfach und Semesterzahl). Die Information über die Teilnahme erfolgt per E-Mail bis 11. April.

Literatur: Abraham, M. & Hinz, Th. (Hg.) (2005): Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde. Wiesbaden: VS Verlag.

Dr. Regina Römhild

Konfliktzonen der Transnationalisierung (Allgemeine Soziologie/Soziale Ungleichheit)

2-stündig, Mi 12 - 14 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Transnationalisierung hat bislang nicht zur Entstehung eines „globalen Dorfes“ geführt – jedenfalls nicht in dem homogenen und egalitären Sinn, den das von Marshall McLuhan für das elektronische Zeitalter entworfene Bild impliziert. Stattdessen entstehen in einer immer mobileren, vernetzteren Welt eine Vielzahl unterschiedlicher Lesarten und Gebrauchsweisen medial verbreiteter Bilder, Information und Kommunikation, eine Vielzahl transnationaler Ökonomien und Existenzweisen, Kulturen und Sozialitäten, und damit auch eine Vielzahl neuer Ungleichzeitigkeiten und Disparitäten, neuer Formen sozialer Ungleichheit. Schauplatz und Aushandlungsort dieser widersprüchlichen Vielfalt sind die lokalen Lebens- und Arbeitswelten: Denn hier treffen die unterschiedlichen Akteure, Kräfte und Projekte der Transnationalisierung vor Ort, im Mikrokosmos des „Lokalen“, aufeinander, wo sie für Konfliktstoff sorgen, der zugleich die Entwicklung neuer Formen politischen, sozialen, kulturellen Handelns herausfordert.

Im Seminar wird diese Perspektive auf Transnationalisierung, die von den lokalen „Bodenstationen“ ihrer Konfliktszenarien ausgeht, theoretisch und empirisch vorgestellt. Dabei werden insbesondere kultur- und sozialwissenschaftliche Ansätze einer Mikrosoziologie bzw. Ethnographie der Transnationalisierung im Mittelpunkt stehen. Die hier zu gewinnenden Einsichten werden durch eigene Recherchen der Seminarteilnehmer/innen vor Ort ergänzt und vertieft.

Belegnummer: 15206

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Bis 1. April per email an regina.roemhild@soziologie.uni-muenchen.de, dabei sollte das Interesse an der Thematik, auch mit Bezug zu relevanten Vorkenntnissen, kurz und prägnant begründet werden

Literatur: Appadurai, Arjun (1996): Disjuncture and Difference in the Global Cultural Economy. In: Ders., Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization. Minneapolis, London: University of Minnesota Press, 27-47; Burawoy, Michael u.a. (2000): Global Ethnography. Forces, Connections, and Imaginations in a Postmodern World. Berkeley u.a.: University of California Press; Sassen, Saskia (2005): Immigrants and Citizens in the Global City / Zuwanderung und Staatsbürgerschaft. In: Kölnischer Kunstverein u.a. (Hg.), Projekt Migration. Köln: DuMont, 630-633 / 823-824.

Dr. Irmhild Saake

Internet - Zugänge zu einer anderen Gesellschaft (Kultur- und Wissenssoziologie)

2-stündig, Do 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 309 Übungsraum

(unter Mitarbeit von Florian Süssenguth)

Wenn sich Feuilletons und Soziologen mit dem Internet beschäftigen, dann wird dabei zumeist betont, dass es sich um ein „neues Medium“ handle, das die Gesellschaft tiefgreifend verändern wird oder es bereits getan hat. Blickt man auf die Geschichte der Moderne, so entdeckt man ähnliche Diskurse um das Radio und später das Fernsehen. Mediendiagnose ist dabei immer auch Zeitdiagnose, die eine Zustandsbeschreibung der Gesellschaft anfertigen will und diese auf der Projektionsfläche der Medien entdeckt. So finden sich auch heute beim Internet auf der einen Seite Stimmen, die dem Internet die Fähigkeit zuschreiben, demokratische Partizipation und Deliberation zu befördern. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die dort nur den Verlust von Authentizität und Sozialität ausmachen können. Gleichzeitig entdeckt man in der Praxis findige Geschäftsleute, die wie selbstverständlich virtuelles Gold für echtes Geld verkaufen oder auch Chatter, die sich in ihrer Community wohler fühlen als am Esstisch daheim und von ihren ratlosen Familien nur noch als Süchtige verstehbar werden.

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns soziologisch dem Forschungsfeld Internet nähern. Einerseits wollen wir versuchen, die Perspektiven der Theoretisierung des Internets miteinander zu vergleichen. Dabei steht die Frage danach im Mittelpunkt, was man an diesen Versuchen nicht nur über das Internet, sondern auch über die Gesellschaft lernen kann. Auf der anderen Seite wollen wir versuchen, mögliche empirische Zugänge zu einem Phänomen zu gewinnen, das sich in der Praxis vielleicht doch heterogener und differenzierter zeigt, als der Sammelbegriff „das Internet“ suggeriert.

Belegnummer: 15211

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Anmeldung zu den Hauptseminaren am Lehrstuhl Nassehi erfolgt über Bewerbungsskizzen, die spätestens am 9. April abgegeben werden müssen. Über Details der Anmeldung und Teilnahmebedingungen informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literatur: Marshall McLuhan: Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters. München 1968. Hubert Winkels: Leselust und Bildermacht. Über neue Literatur, Fernsehen und Neue Medien. Frankfurt am Main: 1999.

Michael Schillmeier, Ph.D.

Körper, Sinne und Dinge (Wissenschafts-, Technik- und Umweltsoziologie/Allgemeine Soziologie)

2-stündig, Di 14 - 16 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Dieses Hauptseminar geht davon aus, dass Körper, Sinne und Dinge entscheidend daran beteiligt sind, soziale Praxis anschlussfähig zu gestalten. Soziale Praxis wiederum kann gar nicht anders als Körper, Sinne und Dinge einem ständigen Wandel zu unterziehen. Körper, Sinne und Dinge, so die These, produzieren Sozialität und werden durch soziale Praxis konstituiert, immer wieder neu hergestellt und inszeniert. Anhand ausgewählter Texte wird das Verhältnis von Körper, Sinne, Dinge und soziologischer Argumentation diskutiert. Dabei werden theoretische und vor allem empirische, praxisorientierte Zugänge sozial- und kulturwissenschaftlicher, als auch philosophischer Forschung berücksichtigt, die es erlauben, der Soziologie neue Impulse zu geben, soziologische Praxis kritisch zu reflektieren und konstruktiv weiter denken. Im Mittelpunkt des Seminars stehen hierbei vor allem solche Ansätze, die sich dem mainstream soziologischer Forschung entziehen und dadurch die Chance bieten, soziologisches Denken kreativ zu öffnen.

Belegnummer: 15213

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Die Anmeldung zu diesem Hauptseminar erfolgt über email an Dr. Michael Schillmeier: m.schillmeier@lmu.de

Literatur: Serres, M. (1994) Die fünf Sinne. Frankfurt am Main. Seremetakis, N. C. (1994) The Senses Still. Perception and Memory as Material Culture in Modernity. Chicago: UCP. Mol, A. (2002) The Body Multiple: Ontology in Medical Practice. Durham/London: Duke University Press.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

Der, die, das Fremde - Soziologische Zugänge (Allgemeine Soziologie/Soziologie der Geschlechterdifferenz)

2-stündig, Mi 8 - 10 Uhr, Konradstr. 6, 109 Übungsraum

Über Fremde wird derzeit, wie seit langem immer wieder, öffentlich heftig debattiert, und es scheint – hört man so manche politische Rede oder liest man so manchen Zeitungsartikel – alltagsweltlich immer eindeutig, wer fremd und wer eben nicht fremd sei. Auch scheint konsensuell, dass es Fremde schwer haben, dass sie unter ihrer Fremdheit leiden sowie soziale Probleme verursachen und dass demnach fremd-sein ein Zustand sei, den es unbedingt zu überwinden gilt. Wie immer, sieht es bei einem soziologisch gerahmten zweiten Blick viel uneindeutiger und komplexer aus. Im soziologischen Diskurs gibt es eine Reihe anregender Texte und Formulierungen zum Thema Fremdheit, die wir in diesem Seminar verstehen, diskutieren und auf die Gegenwartsgesellschaft beziehen werden. Diese Texte, etwa von Georg Simmel, Alfred Schütz, Robert E. Park, Zygmunt Bauman, Rosi Braidotti, Pierre Bourdieu, weisen auf die immanent ambivalente, auch faszinierende Dimension des Fremdseins hin. Für manche Intellektuelle ist Fremdheit eine kritisch-aufklärerische Grundhaltung, die man nicht erleiden muss, sondern gezielt wählen kann. So greifen z.B. feministische Positionen das Thema der Fremdheit und des Fremdseins kritisch wie produktiv auf.

Belegnummer: 15202

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Bitte schauen Sie auf die Homepage des Lehrbereichs Villa bezüglich der Modalitäten der Anmeldung.

Teilnehmerbegrenzung: 50

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

Die soziale Natur des Geschlechts (Soziologie der Geschlechterdifferenz)

2-stündig, Mi 10 - 12 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

„Man wird nicht als Frau geboren, man wird es“ („On ne naît pas femme, on le devient“) formulierte Simone de Beauvoir 1949 und nahm damit das Programm zukünftiger soziologischer Reflexionen zum Thema Geschlecht vorweg, die inzwischen ebenfalls ‚den Mann‘ als ein Geschlecht wie jedes andere auch zeichnet. Diese Ent-Naturalisierung einer scheinbar natürlichen Tatsache zeigt sich in einer Vielzahl von sozialtheoretischen und empirischen Arbeiten, die wir in diesem Seminar besprechen werden. Es wird dabei vor allem um die Frage nach der „Natur der Gesellschaft“ (33. DGS Kongress 2006) gehen, die soziologisch außerordentlich produktiv und vertrackt sowie politisch ausgesprochen brisant ist.

Belegnummer: 15204

Veranstaltungstyp: Seminar

Zugang: Bitte schauen Sie auf die Homepage des Lehrbereichs Villa bezüglich der Modalitäten der Anmeldung.

Teilnehmerbegrenzung: 50

Oberseminare

Prof. Dr. Ulrich Beck

Reflexive Modernisierung. Zusammen mit dem SFB 536

2-stündig, Mi 18 - 20 Uhr, (Voraussichtlich in den Räumen der TU München, Lothstrasse),

Belegnummer: 15214

Veranstaltungstyp: Oberseminar

Prof. em. Dr. Horst Jürgen Helle

Kultureller Wandel

2-stündig, Mo 18 - 20 Uhr, Konradstr. 6, 108 Übungsraum

Belegnummer: 15215

Veranstaltungstyp: Oberseminar